



Wanderführer

Großraum Rodeneck

- Mittelgebirgswanderungen
- Hüttenwanderungen
und Höhenwege
- Bergtouren

Hans Kammerer - Brixen

Seite Mittelgebirgswanderungen (Rundwege)

- | | |
|----|--|
| 6 | 1. Gufidaun - Lajen - Gnoll |
| 7 | 2. Teis - Jochkreuz - St. Peter in Villnöß |
| 8 | 3. Albeins - Teis - Nafen |
| 9 | 4. Der »Waldweg Süd« in St. Andrä |
| 10 | 5. Brixen - Neustift - Vahn |
| 11 | 6. Dörferrunde auf der Hochfläche von Natz |
| 12 | 7. Bad Dreikirchen und Zargenbachschlucht |
| 13 | 8. Verdings - Latzfons - Garn |
| 14 | 9. Feldthurns - Garn - Schnauders |
| 15 | 10. Tils - Tötschling - Stilums - Gereuth |
| 16 | 11. Die Möserweg-Runde von Meransen |
| 17 | 12. Die Panoramarunde von Terenten |

Seite Hüttenwanderungen und Höhenwege

- | | |
|----|--|
| 18 | 1. Die Langkofelumrundung |
| 19 | 2. Zur Ramitzler Schwaige, 1815 m |
| 20 | 3. Zur Brogleschütte, 2045 m |
| 21 | 4. Zu den Gschnagenhardtalmen, 2006 m |
| 22 | 5. Der Adolf-Munkel-Weg |
| 23 | 6. Der Zirmhöhenweg auf der Plose |
| 24 | 7. Der Dolomiten-Panoramaweg auf der Plose |
| 25 | 8. Gampenwiesen - Schatzerhütte, 1984 m |
| 26 | 9. Von Dun zur Edelrauthütte, 2545 m |
| 27 | 10. Vom Pragser Wildsee zum Hochalpinee |
| 28 | 11. Der Panoramaweg am Kronplatz |
| 29 | 12. Die Peitlerkofel-Umrundung |
| 30 | 13. Von Campill zur Schlüterhütte, 2297 m |
| 31 | 14. Vom Grödner Joch zur Puezhütte, 2475 m |
| 32 | 15. Im Langental zur Puezhütte, 2475 m |

Seite	Bergtouren
33	1. Von der Seiser Alm zum Schlern, 2564 m
34	2. Von der Seiser Alm zum Pufplatsch, 2174 m
35	3. Zur Seceda, 2518 m, mit Abstieg nach St. Ulrich
36	4. Zur Außerraschötz, 2282 m, mit Abstieg nach St. Ulrich
37	5. Von der Zanser Alm zum Peitlerkofel, 2875 m
38	6. Von Kreuztal zum Plosegipfel Telegraph, 2486 m
39	7. Von Kreuztal zu Pfannspitz und Gabler, 2576 m
40	8. Auf der Rodenecker Alm zum Astjoch, 2194 m
41	9. Von Lüsen/Flitt über Jakobstöckl zum Campill, 2190 m
42	10. Von Lüsen/Flitt zu Glittner See und Glittner Joch, 2189 m
43	11. Von der Würzjochstraße zum Maurerberg, 2332 m
44	12. Von der Gasserhütte zum Rittner Horn, 2260 m
45	13. Von der Gasserhütte zum Villanderer Berg, 2509 m
47	14. Vom Kühnhof zur Kassianspitze, 2581 m
48	15. Von Gereuth zum Königsanger, 2436 m
49	16. Von Steinwend zum Schrotthorn, 2590 m
50	17. Von Schalders zum Karspitz, 2517 m
51	18. Von Sterzing zum Roßkopf, 2189 m
52	19. Von Jochtal zur Plattspitze, 2669 m
53	20. Fanealm - Wilde Kreuzspitze, 3132 m
55	21. Von Meransen zum Gaisjoch, 2641 m
56	22. Von Meransen zur Seefeldspitze, 2715 m
57	23. Von Meransen zum Gitsch, 2510 m
58	24. Vom Winnebachtal zur Eidechsspitze, 2738 m
59	25. Von Pfalzen zum Sambock, 2396 m
60	26. Von Drittelsand zum Speikboden, 2517 m
61	27. Von Plätzwiese zum Dürrenstein, 2839 m
62	28. Vom Furkelsattel zum Piz da Peres, 2507 m

Die Eisacktaler Siedlungslandschaft

Gufidaun - Lajen - Gnoll

**Ansitz
Fonteklaus**

Der Ansitz Fonteklaus (900 m). Ein unvergleichlicher Aussichtspunkt, der mit seinen stilvollen Zimmern und dem



bekannt-exquisiten Restaurant zum idealen Wanderziel im Eisacktaler Mittelgebirge wird.

*Fam. Gfader
Tel. 0471 655 654*

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Autobahneinfahrt Klausen, dort links auf neu ausgebauter Straße nach Gufidaun 28 km, Parkplatz am Ortseingang.

Diese interessante, vom Frühsommer bis zum Spätherbst schöne Tageswanderung führt durch die Eisacktaler Siedlungslandschaft vom charakteristischen Bereich der Kastanien bis zum Waldrevier bei den Berghöfen.

An- und Abstieg:

530 Höhenmeter, 4 1/2 Std. Gehzeit, 15 km Strecke.

Wegverlauf:

In Gufidaun, 724 m, folgt man kurz der Straße nach Gnoll und zweigt rechts auf den Weg zum Haus Schönblick ab, Mark. 6A. Ein Waldweg führt südwärts zum Trockerbach. Am Schatthang erreicht man die Straße nach Fonteklaus. Nun biegt man dem Wegweiser folgend nach links und erreicht nach 500 m den Gasthof Ansitz Fonteklaus, 897 m, 1/2 Std. Der markierte Weg führt zum Prantschun-Hof hinauf, zum nächsten Bachgraben und in den Feldern nach Albions, 890 m. Vom Dorfbrunnen folgt man Mark. 5, anfangs auf der Straße, dann auf Fahrweg und Feldsteigen ansteigend gelangt man in schöner Wanderung nach Lajen, 1100 m, 1 1/4 Std. Im oberen Ortsbereich, an der Straßenzweigung St. Peter/Gnoll folgt man der rechts, nordostwärts ansteigenden Höfstraße Mark. 35. Durch die Wiesen zum Wald, dort in Kehren, führt der Weg zu einer Zweigung. Mark. 6 führt nun auf dem links abzweigenden Waldweg nach Norden. In längerer Waldwanderung gelangt man zum Putzer, 1254 m. Man folgt nun der Straße, zweigt dann wieder rechts auf einen Forstweg ab, er führt durch eine Taleinbuchtung und absteigend zur Jausenstation Figister. Kurz auf der Asphaltstraße wird der Gasthof Gnoll erreicht, 1146 m, 2 1/4 Std. Absteigend folgt man dem Fußweg Mark. 7. Ab einer Kehre wird kurz die Straße begangen, man zweigt dann wieder rechts ab. Der Weg führt teils steil abwärts nach Gufidaun, 724 m, 1/2 Std.

Romantisch gelegene Jochhöfe **Teis - Jochkreuz - St. Peter in Villnöß**

Im Frühsommer und im Herbst, auch im Spätherbst empfehlenswerte Wanderung zwischen Teis und Villnöß. Der Anstieg von Teis zum Jochkreuz lohnt sich schon zum Besuch der romantisch gelegenen Jochhöfe. Auf dem Kirchhügel von St. Jakob bietet sich dann ein bezaubernder Blick zu den Geislerspitzen.

An- und Abstieg:

400 Höhenmeter, 4 1/4 Std. Gehzeit,
11 km Strecke.

Wegverlauf:

In Teis, 962 m, folgt man dem oberhalb der Kirche beginnenden Forstweg der im Wald zum Nordabhang des Hauben führt. Mark. 30A zweigt dort rechts ab und führt auf etwas steilem Fußweg zum Wald- und Wiesensattel beim Jochkreuz-Bildstock, 1350 m, 1 1/4 Std. Mark. 30 führt durch die sonnige Mulde der Jochhöfe auf dem Fahrweg zum Weiler St. Jakob mit dem malerisch gelegenen Kirchhügel, 1265 m.



Die Kirche von St. Jakob

Die Straße führt dann im Wald nach St. Peter hinab, 1154 m, 1 Std. Vom Dorfplatz folgt man der am Sonnenhang westwärts führenden Höfstraße Mark. 11, sie führt zum Weiler St. Valentin und weiter durch Feld und Wald, nach einigen Bachgräben zum Miglanz-Hof, 1083 m. Die Markierung führt nun auf Fußweg, anfangs durch die Felder ansteigend, dann in ebener Wanderung im Föhrenwald am Sonnenhang nach Westen. Nach Durchquerung des felsigen Geländes im Gostnergraben führt der Steig hinab zu den Feldern von Teis. Man folgt dort dem ebenen Weg nach Teis, 2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Richtung Klausen bis zur Abzweigung nach Villnöss, beim Gasthof Mittermühl links von der Villnösser Straße abzweigend nach Teis 29 km, Parkplätze in Ortsmitte.

Abwechslungsreiche Waldwanderung

Albeins - Teis - Nafen

Im Frühsommer und im Herbst, bei geringer Schneelage auch im Winter begehbare, abwechslungsreiche Waldwanderung zwischen Albeins und Teis, auch als Halbtageswanderung geeignet.

An- und Abstieg:

320 Höhenmeter, 2 1/2 Std. Gehzeit,
8 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom neuen Schulhaus in Albeins, 600 m, ausgehend führt Mark. 9 bei der alten Kirche zum Dorf hinaus nach Süden, auf asphaltiertem Feldweg links zum Wald hinauf und auf einem Forstweg über die schattige Steilstufe zum ersten Hof, Kasserol. Den Schneckenbach-Graben ausgehend, führt der Weg zum nächsten Hof und in den Feldern leicht ansteigend nach Teis, 920 m, 1 1/4 Std. Mit Mark. 11 teils die Straße abkürzend, gelangt man absteigend zum stillen Weiler Nafen, 802 m. Unweit des Kirchleins, beim Mesner-Hof zweigt der Steig Mark. 4 rechts ab. Unterhalb einer Mauer entlang, dann im Wald absteigend, gelangt man zu den Feldern von Albeins, wo der Weg am Waldrand, dann in den Feldern zur Ortschaft führt, 1 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland und auf der Panoramastraße über Sarns nach Albeins 22 km, Parkplätze im oberen Dorfbereich.



Der Weiler Nafen mit Kirchlein und Einzelhöfen im Herbstlicht

Auch im Winter begehbare Halbtageswanderung

Der »Waldweg Süd« in St. Andrä

Dieser in blau-weiß mit »S« markierte Rundweg südlich von St. Andrä verläuft größtenteils im Wald, führt nach Obermellaun, oberhalb der Besiedlungsgrenze entlang und über Klerant und Mellaun zurück nach St. Andrä. Vom Frühling bis zum Spätherbst, bei geringer Schneelage auch im Winter begehbare Halbtageswanderung.

An- und Abstieg:

250 Höhenmeter, 2 1/2 Std. Gehzeit,
6 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Ortsmitte von St. Andrä, 961 m, nach der Brücke mit Mark. S blau-weiß auf der Straße zur Feuerwehrhalle. Dort führt der Waldweg-Süd rechts am Wiesenrand hinauf zu einem Wohnhaus, dann in den Wald, wo sich die Wege Mark. S und N teilen. Der Waldweg-Süd führt südwärts leicht ansteigend zum Trametschgraben, verläuft dann als Steig im Wald, führt an einem Wohnhaus vorbei und erreicht die Straße zur Plose-Seilbahn, die überquert wird. Oberhalb der Plosestraße südwärts entlang, hinab zur großen Kurve im Lamplgraben, kurz auf der Plosestraße, dann rechts auf der Straße nach Obermellaun. Nach einigen 100 Metern links über Holzstufen, auf Steig und Wirtschaftsweg etwas ansteigend weiter und auf längerer Strecke oberhalb der Felder von Obermellaun nach Süden, 930 m. Am südlichen Rand einer Wiese abwärts zu den Plattnerhöfen, weiter zum Frötscher, auf der Asphaltstraße abwärts, an der Abzweigung links, auf steilem Fahrweg hinab nach Klerant, 856 m, 1 1/2 Std. Nordlich vom Gasthof Fischer wieder etwas ansteigen, dann in den Feldern nordwärts, nach dem folgenden Graben wieder durch die Felder nach Mellaun, 904 m. Auf der Dorfstraße abwärts, beim Gasthof Enzian rechts auf der Höfstraße ansteigen, im Wald links auf Steig zum Lamplgraben, am Hang gegenüber zur Plosestraße und nach St. Andrä zurück, 1 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland und auf der Plosestraße bis St. Andrä 22 km, Parkplätze im nördlichen Dorfbereich.

Kulturstätten in Neustift

Brixen - Neustift - Vahrn

Dieser abwechslungsreiche Rundweg von Brixen über Neustift und Vahrn verläuft im Talbereich ohne größere Höhendifferenzen durch Obst- und Weingärten von einem Siedlungsbereich zum anderen. Ein Halbtages-Spaziergang mit Besichtigung der Kulturstätten in Neustift zu verbinden, der zu allen Jahreszeiten, auch im Winter meistens begehbar ist. Die schönsten Zeiten sind Frühling und Herbst.

An- und Abstieg:

100 Höhenmeter, 2 Std. Gehzeit, 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Der Weg Mark. 16 führt am linken Eisackdamm nach Norden und durch die Felder nach Neustift-Unterdorf und dort im Straßenbereich etwas absteigend zur Ortsmitte von Neustift, 594 m, 3/4 Std., Klosteranlage. Der Weg Mark. 0 führt von der überdachten Holzbrücke beim Brückenwirt durch Weingärten ansteigend nach Vahrn-Unterdorf, nach Überquerung der Hauptstraße zum Haus Voitsberg. Im Ortsberich südwärts, erreicht man den Kirchhügel von Vahrn, 670 m, 1/2 Std. Der Rückweg Mark. 2 führt von der Kirche nach Süden, am Ortsende auf der

Straße kurz ansteigend, dann auf Wald- und Feldweg zu den Unterführungen der Bahnlinie und der Autobahn und am Krankenhaus vorbei nach Brixen zurück, 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen 15 km, Parkplätze und Parkhaus.



Neustift mit Klosterkomplex in der Morgensonne, im Hintergrund die Pfunderer Berge

Einkehrmöglichkeit in allen Ortschaften **Dörferrunde auf der Hochfläche von Natz**

Die im Eisacktal einmalige Hochfläche von Natz-Schabs mit den vier Ortschaften Schabs, Natz, Raas und Viums bietet ein weites, meist ebenes, abwechslungsreiches Wandergebiet mit freier Rundschau zur umliegenden Berglandschaft. Im Frühling und im Herbst, auch im Winter empfehlenswerte Mittelgebirgswanderung an der Höchstgrenze des Obstbaues. Einkehrmöglichkeit in allen Ortschaften.

An- und Abstieg: 150 Höhenmeter,
3 1/2 Std. Gehzeit, 9 km Strecke.

Wegverlauf:

In Schabs, 772 m, führt die blau-weiße Markierung bei der Kirche ansteigend zu den obersten Häusern und dort am Waldrand nach Norden. Bei einer Kapelle trifft man auf die Straße nach Viums, folgt dieser aufwärts bis zur großen Kurve und zweigt links auf den Waldweg ab. Man folgt diesem ostwärts bis zu einer Abzweigung, dort kurz rechts ansteigend gelangt man zum Kirchhügel von Viums, 896 m, 3/4 Std. Am südöstlichen Ortsende führt die Markierung auf breitem Weg links, ostwärts zum Wald und wendet dort nach Süden, an einem Sportplatz vorbei gelangt man nach Natz, 889 m, 3/4 Std. Südlich der Ortschaft zweigt die Dörferrunde wieder links von der Hauptstraße ab, führt zum Sumpfgebiet Laugensee (geschütztes Biotop) und dort westwärts wieder zur Hauptstraße. Man folgt dieser kurz nordwärts bis zur Gabelung und dort dem linken Zweig. Nach etwa hundert Schritten kommt links eine Feldeinfahrt, westwärts abzweigend erreicht man bei einem Wasserspeicher den Mooswald, der Weg führt dort abwärts und nach Norden weiter zum Sumpfsee »Raiermoos« (Biotop mit seltenen Vogelarten). Ein Fahrweg führt zum Moserhof, wo man der Straße westwärts nach Raas folgt, 820 m, 1 Std. Das Dorf nach Norden durchquert, zweigt man rechts zum Gasthof Hubertus ab. Ein Feldweg führt durch Obstanlagen und Wiesen zum Waldrand am Mesnerbühel und nordwärts zum Seehof am Flötscher Weiher. Man folgt dort der Straße zum Flötscher, zweigt aber vorher links auf einen Waldweg ab und erreicht wieder Schabs, 1 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Schabs 7 km, knappe Parkplätze in Ortsmitte.

In der ausgeprägten Bergfalte des Zargenbaches

Bad Dreikirchen und Zargenbachschlucht

Ein schattiger Waldspaziergang in der ausgeprägten Bergfalte des Zargenbaches nördlich von Bad Dreikirchen, an der Grenze zwischen Barbianer und Villanderer Berg. Vom Frühsommer bis zum Spätherbst, auch bei unstabiler Wetterlage empfehlenswerte, kurze Halbtageswanderung.

An- und Abstieg:

260 Höhenmeter, 1 3/4 Std. Gehzeit, 5 km Strecke.

Wegverlauf:

In Stofels, 1000 m, folgt man weiterhin der Straße und zweigt beim Lafojer, 987 m, mit Mark. 4 auf den rechts ansteigenden Wirtschaftsweg ab. Nach der Brücke im Zargenbachgraben führt der Weg durch Wald und Wiesen ansteigend nach Bad Dreikirchen, 1123 m, 3/4 Std., Berggasthof mit schönem Blick auf das mittlere Eisacktal. Man zweigt nun zum nahen Gasthaus Messnerhof ab (Schlüssel zur Besichtigung der drei Kapellen), der Steig Mark. 11-blauweiß führt hinter dem Haus am bewaldeten Berghang leicht ansteigend nach Norden zu einem Graben mit Felsblöcken



Die drei zusammengebauten Kirchlein in der romantischen Waldwiese

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Klausen und auf der Villanderer Bergstraße bis zur Rechtskehre oberhalb des Dorfes, links abzweigend nach Stofels 35 km, Privatparkplatz beim Gasthof Winterle.

und mündet ansteigend in die Florbergstraße. Vom höchsten Punkt dieser Wanderung, 1250 m, führt der Fahrweg abwärts zur Brücke in der Zargenbachschlucht und am Sonnenhang gegenüber zum Aussichtspunkt beim Wetterkreuz am oberen Feldrand des Prackfieder Hofes. Man folgt nun der Höfstraße durch Wiesen und Wald leicht absteigend bis zum Ausgangspunkt, 1 Std., ein Schild weist auch den steilen Abkürzungsweg zum Gasthof Winterle.

Das Panorama der Westlichen Dolomiten

Verdings - Latzfons - Garn

Diese Mittelgebirgswanderung zu den sonnigen und landschaftlich schön gelegenen Ortschaften am Südabhang des Königsangermassivs bietet einen interessanten Vergleich der unterschiedlichen Ortsbilder und ständig freie Ausblicke auf das Panorama der Westlichen Dolomiten. Vom Frühling bis zum Spätherbst, bei geringer Schneelage auch im Winter empfehlenswerter Halbtages Spaziergang.

An- und Abstieg:

260 Höhenmeter, 2 1/4 Std. Gehzeit,
8 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Ortsmitte von Verdings, 955 m (Panoramabild), führt Mark. 1A zu den Höfen im oberen Dorfbereich und dort durch Feld und Wald, an Einzelhöfen vorbei, einige Bachgräben ausgehend auf anfangs asphaltiertem, breitem Weg nach Westen bis zum Ortsbereich von Latzfons, 1172 m, 1 Std. In der Fortsetzung folgt man für 10 Minuten den Gehsteigen der Latzfonser Hauptstraße nach Osten und zweigt im ersten Bachgraben nach der

Brücke links steil zum Plabacher-Hof ab (betonierte Einfahrt).

Ein Feldweg führt nun durch Wiesen und Wald ostwärts, teils leicht ansteigend zum ersten Hof von Garn, 1211 m. Man erreicht dort die Straße zu den Berghöfen und auf dieser absteigend den

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - rechts abzweigend nach Feldthurns und weiter bis Verdings 26 km, Parkplatz in Ortsmitte.



Der Latzfonser Berg mit Ritzlar, Kassianspitz und Lorenzspitz

am Südosthang gelegenen Weiler Garn, 1166 m, 3/4 Std. Auf der wenig befahrenen Straße zwei Kehren ausgehend, wandert man durch Wiesen und Äcker nach Verdings hinab (es bestehen auch Abkürzungen Mark. 10 durch die Felder), 1/2 Std.

Durch Felder, Kastanienhaine, Föhren...

Feldthurns - Garn - Schnauders

Diese Runde durch Felder, Kastanienhaine, Föhren- und Fichtenwald im Mittelgebirge von Feldthurns bietet viele weite Ausblicke auf die typische Landschaft des mittleren Eisacktals. Zur Obstbaumblüte und besonders im Herbst, bei geringer Schneelage auch im Winter empfehlenswerte Halbtageswanderung.

An- und Abstieg:

360 Höhenmeter, 2 Std. Gehzeit, 6 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Ortsmitte von Feldthurns, 856 m, folgt man der Straße nach Verdings, zweigt oberhalb von Gulln bei einem Bildstock rechts, mit Mark. D blau-weiß, auf die Höfstraße ab, die am Kloasner vorbei zum Ganger führt. Beim Ganger links abzweigend, führt ein Feldweg südwärts nach Garn, 1211 m, 1 Std. In Ortsmitte führt Mark. F blau-weiß auf ebenem Weg durch Feld und Wald nach Norden, dann auf teils gepflastertem Waldweg hinab nach Schnauders, 1035 m, 3/4 Std. Im Siedlungsbereich auf der Straße, teils auf markierten Abkürzungen absteigend, wandert man zurück nach Feldthurns, 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - rechts abzweigend nach Feldthurns 23 km, Parkplatz im Ortsbereich.



Typische Mittelgebirgslandschaft im Herbstlicht

Die stillen Weiler am Pfeffersberg **Tils - Tötschling - Stilums - Gereuth**

Eine landschaftlich abwechslungsreiche Runde durch Feld und Wald zu den stillen Weilern am Pfeffersberg, im westlichen Mittelgebirge von Brixen. Im Frühsommer und im Herbst, auch im Spätherbst empfehlenswerte Wanderung.

An- und Abstieg:

370 Höhenmeter, 2 3/4 Std. Gehzeit,
9 km Strecke.

Wegverlauf:

In Tils, 886 m, folgt man der beim Schulhaus rechts abzweigenden und in den Feldern südwärts verlaufenden Straße, sie führt in Panoramawanderung nach Tötschling, 920 m. Kurz vor dem Weiler zweigt ein breiter Weg rechts ab und führt in den Feldern ansteigend, dann im Wald südwestwärts nach Stilums, 1174 m, 1 1/2 Std. Mark. 9 führt nun auf einem Forstweg leicht ansteigend nordwärts, im Wald zum Bärenbachgraben und gegenüber am Sonnenhang von Gereuth bis zum



Frühlingswiesen in Tils, im Hintergrund die Zillertaler Alpen

Stocknerhof, 1250 m, 3/4 Std. Nun absteigend, folgt man der Höfstraße bis zur ersten Kehre, der Steig Mark. 8A zweigt dort links ab und führt am Zöhre vorbei zum etwas tiefer gelegenen Gasthaus Plonerhof. Rechts abzweigend, führt Markierung 8 A in der Wiese abwärts und weiter durch den Wald zurück nach Tils, 1/2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - rechts abzweigend auf der Feldthurnerstraße, an der Kreuzung rechts nach Pinzagen und Tils 19 km, Parkplatz im Ortsbereich.

Durch das unvermutet große

Waldgebiet von Meransen Die Möserweg- Runde von Meransen

Die Wanderung auf dem »Möserweg« durch das unvermutet große Waldgebiet von Meransen ist zu allen Jahreszeiten ein schönes Erlebnis. Im Winter bildet der Möserweg die Zufahrt zu den Aufstiegsanlagen »Gitschberg« und ist zugleich auch als Winterwaldpromenade begehbar.

An- und Abstieg:

300 Höhenmeter, 3 Std. Gehzeit, 10 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Seilbahnplatz, 1400 m, folgt man der Dorfstraße an der Kirche vorbei nach Außereggen hinauf. Beim Wieser zweigt man am oberen Hauseck von der Hauptstraße rechts ab, ein Fahrweg führt oberhalb der Wohnzone zu einer Liftanlage und durch ein Wäldchen zum Platzer, 1510 m. Hier beginnt der »Möserweg«, ein für den Verkehr gesperrter, breiter Forstweg. Er führt anfangs ansteigend nach Norden, dann nahezu eben durch das weite, unübersichtliche Waldgebiet nach Osten zu den Nesselwiesen im Enderegger Tal, 1700 m, 1 3/4 Std. Nach dem Enderegger Bach wendet die Straße südwärts und führt zwischen Hügeln leicht abwärts. Nach einem schönen Aussichtspunkt mündet der Möserweg beim Pichler in die asphaltierte Bergstraße. Mit weiter, freier Sicht über das Pustertal, das Eisacktal und die Dolomiten, folgt man nun der wenig befahrenen Straße. Durch die Wiesenhänge von Endereggen und Mittereggen, an stattlichen Höfen und Hotels vorbei, gelangt man wieder zum Ausgangspunkt, 1 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Meransen, 13 km, Parkplatz in Ortsmitte.



Die Bergterrasse von Meransen, im Hintergrund die östlichen Sarntaler Berge

Die Landschaft des Terentner Mittelgebirges

Die Panoramarunde von Terenten

Eine lange Runde auf der man die abwechslungsreiche Landschaft des Terentner Mittelgebirges kennenlernt. Mit weiten Ausblicken zu den Dolomiten und zu den Bergen des mittleren Eisacktals vermittelt dieser Weg einen aufschlußreichen Eindruck der Landschaft des unteren Pustertals. Diese mit Nr. 1 rot-weiß markierte Wanderung ist besonders im Frühsommer und im Herbst empfehlenswert.

An- und Abstieg: 300 Höhenmeter,
4 1/2 Std. Gehzeit, 13 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz in Terenten, 1210 m, wandert man auf der Hauptstraße zurück, leicht abwärts nach Westen den Bachgraben ausgehend, bis zur Abzweigung der Straße nach Margen, steigt kurz auf dieser an und zweigt links auf die Straße nach Pein ab. Durch die Felder, an den einzelnen Höfen des kleinen Weilers vorbei, gelangt man zum Forchner. Mark. 1 führt dort auf einem Waldweg am Westhang zum einsam an der Bergkante oberhalb von Weitental gelegenen Egger-Hof, 1225 m, 1 1/2 Std. Die Hofzufahrt führt am Nordhang im Wald zur Wiesenmulde von Margen, 1313 m. Man folgt dort gegenüber am Sonnenhang ansteigend, der Straße zum steil an der Bergkante gelegenen Gasthaus Hauerhof, 1440 m, 1 1/2 Std. Die Markierung 1 führt nun ostwärts, am Südabhang im Wald wieder zu den Feldern (Antennenturm). Mit weiter Sicht in das Pustertal und zu den Dolomiten wandert man an der oberen Siedlungsgrenze bis zum Einschnitt des Terententals entlang. Am Terentner Bach angekommen, trifft man auf eine Reihe alter Kornmühlen, zu denen auch der Weg Mark. 2 vom Dorf heraufführt, etwas unterhalb befinden sich die Erdpyramiden. Am Hang gegenüber talauswärts, gelangt man wieder zu einem Hof, Mark. 1 führt am oberen Feldrand weiter nach Osten bis zu einer feuchten Wiese, wendet dort südwärts und führt zum nächsten Hof. Auf Feldweg oder auf der Hauptstraße gelangt man nun westwärts zum Ausgangspunkt zurück, 1 1/2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Vintl und links abzweigend nach Terenten, 15 km, Parkplatz in Ortsmitte.

Alpine Wanderung in den
gewaltigen Felsbergen der Dolomiten

Die Langkofelumrundung

Emilio Comici Hütte



Die Emilio Comici Hütte (2153 m) vor der Langkofelgruppe ist idealer Einkehrpunkt auf der Langkofel-Umrandung. Die vorzügliche Hausmannskost schmeckt am besten auf der Sonnenterrasse.

Tel. 0471 794 121

Auf dieser abwechslungsreichen alpinen Wanderung wird einer der gewaltigsten Felsberge der Dolomiten umrundet. Der beschwerliche Anstieg zur Langkofelscharte entfällt mit der Gondelbahn-Fahrt. Man berührt auf dieser Runde die zwei wichtigsten Stützpunkte der Berggruppe, die Toni-Demetz-Hütte, Bergstation der Gondelbahn und die Langkofelhütte im Mittelpunkt der hufeisenförmigen Dolomitengruppe.

Auffahrt:

Mit dem Einzelperson-Gondellift zur Toni-Demetz-Hütte, 2685 m.

Abstieg:

640 Höhenmeter, Gegenanstieg 140 Höhenmeter, 3 Std. Gehzeit, 8 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Toni-Demetz-Hütte, Liftbergstation, 2685 m, führt der meist gute Steig Mark. 525 am steilen Nordhang in Kehren zwischen Felsblöcken, im Frühsommer Altschnee, absteigend zum Langkofelkar und dort auf breitem Fußweg zur Langkofelhütte, 2253 m, 3/4 Std.

Zur Umrandung des Langkofels folgt man dem Hüttenzugang und zweigt nach kurzer Strecke rechts auf den Steig Mark. 526 ab, der am steilen

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, in das Grödner Tal und zum Sellajochhaus, Talstation des Gondellifts zur Langkofelscharte, 64 km, Parkplatz.

Westhang unter den Wänden nach Norden quert und wieder etwas ansteigend zum Cialonch-Sattel führt, 2114 m. Der Steig Mark. 526A zweigt dort rechts ab, führt durch das Blockgewirr eines Felssturzes abwärts und quert dann unter den Nordwänden, teils im Kar, teils im Hochwald, dann etwas ansteigend zum Sattel am Fuß der Langkofel-Nordostwand, (Rif. E. Comici, Jausenstation), 2153 m, 1 1/2 Std. Ein gemütlicher, viel begangener Fußweg, Mark. 526, führt nun südwärts durch Weidehänge zur »Steinernen Stadt«, ein weiterer Bergsturz aus Riesenblöcken am Fuße der Nordostwand, kurz darauf erreicht man den Ausgangspunkt beim Sellajochhaus, 2180 m, 3/4 Std.

Eine sommerliche Waldwanderung

Zur Ramitzler Schwaige, 1815 m

Die Ramitzler Schwaige ist eine einfache Alm-Jausenstation ohne Übernachtung, bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September. Sie liegt in den Bergwiesen unweit der Waldgrenze am Südhang des Tschanberges, der zum Eisacktal vorspringende, rundum bewaldete Ausläufer der Raschötz, Trennkamm zwischen Gröden und Villnöss. Eine sommerliche Waldwanderung mit Rückweg auf dem Poststeig.

An- und Abstieg:

700 Höhenmeter, 5 1/4 Std. Gehzeit, 15 km Strecke.

Wegverlauf:

In Lajen, 1100 m, führt Mark. 35 durch den Ortsbereich zur Straßenverzweigung Freins/St. Peter, dort auf Wirtschaftsweg in den Feldern nach Osten ansteigend zum Wald und steiler bis zu einer Hütte. Die Markierung führt nun, meist auf Fahrweg, durch das große Waldgebiet am Südhang des Tschanberges in längerem Anstieg ostwärts zur Ramitzler Schwaige, 1815 m, 2 3/4 Std.

Im Abstieg nach St. Peter folgt man für etwa 25 Minuten dem Anstiegsweg und zweigt dann links auf markiertem Waldweg ab, 1611 m. Auf die Abzweigungen achtend, erreicht man den Ramitzler Hof und folgt dort der Straße nach St. Peter, 1211 m, 1 1/4 Std. Der Poststeig Mark. P führt nun westwärts, kurz auf der Straße, zweigt dann bei der Ortstafel links zu den Felsoneshöfen ab. Man durchquert einen Bachgraben und steigt wieder zur Straße an, um gleich wieder rechts, steil nach oben abzuzweigen. Anfangs noch im Wald oberhalb Tanürz entlang, dann durch die Felder leicht abwärts wandernd, gelangt man zum Weiler Tschöfas. Mark. P führt nun auf einem Feldweg abwärts nach Lajen, 1100 m, 1 1/4 Std.

Ramitzler Schwaige

Die Ramitzler Schwaige hoch oben (1810 m) zwischen Gröden- und Villnössstal. Der Panoramablick reicht von den Dolomiten bis zum Ortler. Serviert werden Südtiroler Gerichte aus eigener Herstellung.



*Fam. Rabanser
Tel. 0471 655 927*

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, auf der Grödner Panoramastraße nach Oberried und links abzweigend nach Lajen, 35 km, Parkplatz in Ortsmitte.

Eine der schönsten Landschaften der Dolomiten

Zur Brogleshütte, 2045 m

Die Brogleshütte, auch als Broglesalm bekannt, liegt in schönen Almwiesen am Nordfuß der Fermedagruppe, an der Grenze zum Naturpark Puez-Geisler. Man erlebt dort eine der schönsten, beeindruckendsten Landschaften der Dolomiten. Neben den bequemen Zugängen von den Grödner Aufstiegsanlagen ist der Anstieg von Ranui im Villnösser Talschluß eine landschaftlich sehr lohnende, nicht zu lange Bergwanderung.

An- und Abstieg:

670 Höhenmeter, 3 1/2 Std. Gehzeit,
2 x 4 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Ranui, 1375 m, folgt man anfangs der nach Süden ansteigenden Forststraße die am Broglesbach entlang zur steilen Talstufe führt. Der Hüttensteig Mark. 28 führt dort in Kehren am teils felsigen Waldhang zum flacheren Hochwald und zum Kar am Fuße der Fermedatürme, man erreicht dann die Almwiesen und die Brogleshütte, 2045 m, 2 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Villnösser Haltestelle - im Villnösser Tal nach St. Magdalen und kurz weiter bis zum Parkplatz am oberen Rande der Ranui-Wiesen, 35 km, (im Wiesengrund die St.-Johann-Kapelle).

In der Wiese zum nahen Broglessattel ansteigend, kann man auch das große Weidegebiet an den sonnigen Südhängen des Raschötzkammes und das nach Süden zu Langkofel und Schlern erweiterte Panorama genießen. Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg nach Ranui, 1 1/4 Std.



Die Fermedagruppe vom Adolf-Munkel-Weg gesehen

Am Nordfuß der Geislergruppe **Zu den Gschnagenhardtalmen, 2006 m**

Die Gschnagenhardtalmen, zwei nebeneinander liegende Jausenstationen, befinden sich in eindrucksvoller Berglandschaft auf der Wiesenhochfläche einer steil abfallenden Waldkuppe, am Nordfuß der Geislergruppe, an der Grenze zum Naturpark Puez-Geisler. Nach längerem Anstieg durch den schattigen Schwarzwald kann man dort die gewaltigen Nordwände der Geislergruppe aus unmittelbarer Nähe bestaunen.

Gschnagenhardt-Alm



An- und Abstieg:

630 Höhenmeter, 3 1/2 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Ranui, 1375 m, folgt man dem nach Osten abzweigenden Forstweg Mark. 34. Er führt durch den Schwarzwald bis zur Brücke im ersten Seitengraben. Ohne die Brücke zu überschreiten, folgt man weiterhin dem Fahrweg Mark. 34 im Seitental entlang aufwärts bis unweit der Dusslerhütte (Jausenstation), wo die erste Kehre der Gschnagenhardt-Zufahrt ansetzt.



Die Geislergruppe im Morgenlicht, von links Wasserkofel, Fucheta, Sas Rigais und Fermedatürme

Diese führt dort in vier Kehren im Wald am Nordosthang zur Wiese der Gschnagenhardtalmen, 2006 m, 2 Std. Auf dem Anstiegsweg absteigend bis zur unteren Kehre nahe der Bergkante, 1785 m, bietet sich dort als Abstiegsvariante der links, nach Westen abzweigende Forstweg. Er führt auf längerer Strecke eben entlang und am Westhang, mit eindrucksvollem Blick zur Fermeda-gruppe hinab in das Broglestal und dort am Bach entlang zum Ranui-Parkplatz, 1 1/2 Std.

Die neue Gschnagenhardt-Alm (2006 m) zu Füßen der bizarren Geisler-spitzen. Mit Spielplatz und Streichelzoo, einheimische Küche und italienischen Köstlichkeiten. Sonntags im August Grill-spezialitäten.

*Fam. Runggatscher
Tel. 0472 840 506
0368 400 255*

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Villnösser Haltestelle - im Villnösser Tal nach St. Magdalen und kurz weiter bis zum Parkplatz am oberen Rande der Ranui-Wiesen, 35 km, (im Wiesengrund die St.-Johann-Kapelle).

Höhenweg im Villnösser Talschluß

Der Adolf-Munkel-Weg

Dieser berühmte Höhenweg im Villnösser Talschluß führt in eindrucksvoller Landschaft durch den Hochwald zwischen Alpenrosen und großen Felsblöcken mit Nahblick zu den meist schattig und unnahbar-gewaltigen Nordwänden der Geislerspitzen entlang.

An- und Abstieg:

640 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Ranui, 1375 m, folgt man der ostwärts ansteigenden Rodelbahn. Im oberen Teil folgt man der Forststraße Mark. 33 zur Zanser Alm. Man begeht weiterhin die Straße, sie führt zur Brücke über den Tschantschenbach. Vor der Brücke rechts ansteigend, beginnt der Adolf-Munkel-Weg, 1868 m, 1 3/4 Std.

Der Steig Mark. 35 verläuft leicht an- und absteigend im Hochwald an der Naturparkgrenze entlang nach Westen. Zur linken liegt das steile Kar, darüber aufragend, die Nordwände der Geisler. In einem flachen Boden zweigt rechts



Der Villnösser Talschluss, St. Magdalena und die Geislergruppe in der Nachmittagssonne

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Villnösser Haltestelle - im Villnösser Tal nach St. Magdalena und kurz weiter bis zum Parkplatz am oberen Rande der Ranui-Wiesen, 35 km, (im Wiesengrund die St.-Johann-Kapelle).

ein Steig zum Berggasthof Glatshalm ab. Weiter westlich, an einem Sattel, 2015 m, dem Höchstpunkt des Weges, zweigt ein Steig zu den Einkehrhütten der Gschnagenhardtalm ab. Der Höhenweg führt dort nun links abwärts in die Mulde unter dem großen Kar der Mittagsscharte. Weiter absteigend, folgt man dem markierten Steig der steil in das Brogles-tal hinabführt, und dort dem Forstweg zum Ranui-Parkplatz, 2 1/4 Std.

Familien-Bergwanderung **Der Zirmhöhenweg auf der Plose**

Der Zirmhöhenweg, auch Brixner Höhenweg, ist ein landschaftlich sehr schöner Panoramaweg über dem Brixner Talkessel. Er führt von der Kabinenbahn-Bergstation Kreuztal am Westabhang des Plose-Massivs an der oberen Waldgrenze in meist ebenem Verlauf nach Norden zur Ochsenalm. Der bequem begehbare Weg ist besonders als Familien-Bergwanderung geeignet.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn nach Kreuztal.

Hin- und Rückweg:

100 Höhenmeter, 3 Std. Gehzeit, 2 x 5 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Bergstation Kreuztal, 2050 m, führt der Fußweg Mark. 30 anfangs ansteigend, dann an der oberen Grenze des Zirmhochwaldes nach Norden. Nach einem kleinen Sattel mit Blockhütte wird der ausgeprägte Trametschgraben unterhalb der Plosehütte durchquert. Weiterhin werden Mulden, steile Gräben und teils felsige Vorsprünge am West- und Nordwesthang des Telegraphs gequert. Eindrucksvoll sind die Tiefblicke auf Brixen. Bei klarer Sicht



Panoramablick von der Plose-Seilbahn, der Brixner Talkessel und die Schalderer Berge

reicht der Ausblick im Westen zu den Sarntaler Bergen, im Nordwesten zu den Stubaier und im Norden über die Pfunderer Berge zum Zillertaler Hauptkamm. Am Ende des Weges wird die Ochsenalm-Jausenstation erreicht, 2085 m, 1 1/2 Std. Man kehrt auf demselben Weg zur Bergstation zurück, 1 1/2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland und auf der Plosestraße nach St. Andrä und kurz weiter zur Talstation der Plose-Kabinenbahn, 23 km, Parkplatz.

Am Sonnenhang des Plosemassivs

Der Dolomiten-Panoramaweg auf der Plose

Rossalm | Diese Panoramawanderung am Sonnenhang des Plosemassivs führt von der Bergstation Kreuztal an den Weidehängen der Plosachalm nach Osten zum neuen Berggasthof Roßalm. Ein relativ kurzer Höhenspaziergang mit Landschaftsbildern die zu den schönsten im gesamten Dolomitenraum zählen.



Die Rossalm (2200m). Beliebtes Ausflugsziel im Sommer und Winter. Zimmer mit Halbpension. Ruhige, schöne Sonnenterrasse mit Blick auf die Aferer Geisler. Einheimische Küche. Jeden Tag geöffnet.

*Fam. Prader
Tel. 0472 521 326*

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland und auf der Plosestraße nach St. Andrä und kurz weiter zur Talstation der Plose-Kabinenbahn, 23 km, Parkplatz.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn nach Kreuztal.

Hin- und Rückweg:

150 Höhenmeter, 2 Std. Gehzeit, 2 x 3 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Seilbahnplatz Kreuztal führt der Steig Mark. 17 nach Südosten zur Kreuztal-Kapelle und ostwärts zur Plosestraße, von dieser rechts abzweigend führt die Panoramawanderung auf breitem Weg in ebenem Verlauf durch Weidehänge nach Osten weiter. Bei der Verzweigung folgt man dem links ansteigenden Fußweg Mark. 17A, er führt zur Brandruine der alten Roßalm und dort ansteigend zum höhergelegenen Berggasthof Roßalm, 2200 m, 1 Std.

Im Osten zeigt sich der wuchtige Peitlerkofel, näher der Aferer Geislerkamm, knapp dahinter die Villnösser Geisler, im Hintergrund die Wände der Langkofel- und Rosengartengruppe. Denselben Weg benützend, kehrt man nach Kreuztal zur Bergstation zurück, 1 Std.

Im Almggebiet von Afers **Gampenwiesen - Schatzerhütte, 1984 m**

Die Gampenwiesen im großen Almggebiet von Afers am Südostabhang des Gablermassivs, liegen in einer der schönsten Landschaften im Bereich der Dolomiten. Die dort befindliche, nahezu ganzjährig geöffnete, vielbesuchte Schatzerhütte ist in gemütlicher Wanderung, auch auf Winterweg, erreichbar.

Hin- und Rückweg:

100 Höhenmeter, 2 1/4 Std. Gehzeit,
2 x 2,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Skihütte, 1911 m, folgt man der für den Verkehr gesperrten Almstraße. Sie führt nach dem ersten Bachgraben in den tiefer eingeschnittenen Schnatzgraben. Nach der Brücke südwärts im Zirbenhochwald zur Bergkante am Guflanegg und im Almbereich der Gampenwiesen ostwärts zur Schatzerhütte, 1984 m, 1 1/4 Std. Kurz leicht abwärts weiter, führt der Weg zur Jausenstation Enzianhütte, 1970 m. Auf demselben Weg zurück, erreicht man in 1 Std. dem Ausgangspunkt.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland - auf der Plosestraße nach Palmschoß und rechts zur Hotelzone Skihütte, 34 km, Parkplatz.



In den Gampenwiesen beherrscht der Peitlerkofel das Landschaftsbild

Durch das Eisbruggtal

Von Dun zur Edelrauthütte, 2545 m

Edelraut Hütte

Die Edelrauthütte (2545 m), gemütlicher Stützpunkt auf verschiedenen Höhenwegen und Ausgangspunkt für Dreitausender-Touren (Hochfeiler 3510 m Hoher Weißzint 3371 m), ist bekannt für die schmackhafte Südtiroler Hausmannskost.



Fam. Weissteiner
Tel. 0474 653 230

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Vintl, dort links abzweigend, im Pfunderer Tal nach Dun im Talschluß und dort zur zweiten Kehre, 22 km, Parkmöglichkeit am Straßenrand.

Obwohl die Edelrauthütte am Eisbruggjoch vom Neves-Stausee auf kürzerem Weg erreichbar ist, bietet der längere Anstieg von Dun in Pfunders durch das Eisbruggtal ein vielfältigeres Landschaftserlebnis, besonders auf diesem Hüttenanstieg zeigt sich die herbe Pfunderer Berglandschaft in der ihr eigenen Charakteristik.

An- und Abstieg:

1020 Höhenmeter, 5 1/4 Std. Gehzeit, 2 x 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der zweiten Kehre am Sonnenhang von Dun, 1530 m, folgt man der dort rechts abzweigenden Höfstraße, sie führt über die hohe Brücke zum gegenüberliegenden Luzer-Hof. Dort folgt man dem Forstweg links zum Eisbruggbach, vor der Brücke zweigt der Hüttenanstieg Mark. 13 rechts ab. Man wechselt höher oben über den Bach, der Fußweg führt dort am steilen Südwesthang die Talstufe überwindend, zum hoch gelegenen Eisbruggtal. Anfangs mäßig ansteigend, wandert man dort am Hang oberhalb des Eisbruggbaches tal-einwärts zur neu erbauten Eisbruggalm, 2154 m, 1 3/4 Std. Der Weg führt dann im Hochtal über Weideböden im Anstieg

nach Norden zum Eisbruggsee, 2351 m. Dort führt der Hüttenweg rechts am Geröllhang weiter zum Talschluß und links zur Edelrauthütte am Eisbruggjoch, 2545 m, 1 1/4 Std. Auf dem Anstiegsweg wieder absteigend, erreicht man in 2 1/4 Std. den Ausgangspunkt am Sonnenhang von Dun.



Rast auf der Eisbruggalm, im Hintergrund rechts der Niedere Weißzint

Die einsamen Hochwaldtäler

Vom Pragser Wildsee zum Hochalpengsee

Der kleine Hochalpengsee und die einsamen Hochwaldtäler im Bereich der Hochalpe stehen im Gegensatz zum überlaufenen Bereich des Pragser Wildsees. Das Grünwaldtal, das Fojedöratal, das Ciastlinal und das Lärchwaldtal vermitteln auf dem vorgeschlagenen Weg die wildromantische Landschaft des Naturparks Fanes-Sennes-Prags. Auch im Herbst nach dem ersten, leichten Schneefall eine schöne Bergwanderung.

An- und Abstieg:

800 Höhenmeter, 6 Std. Gehzeit, 17 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz, 1494 m, folgt man der Straße am westlichen Ufer des Pragser Wildsees zu einer Wiesenfläche und zur Mündung des Grünwaldbaches. An der Südseite des Bachbetts führt der Almweg im Grünwaldtal nach Westen zur Grünwaldalm-Einkehr, 1590 m. Man folgt dem Steig Mark. 19 rechts der Wildbachgräben zur Altkaser Wiese, 1751 m, 1 1/2 Std. (Jagdhütte). Der Saumweg führt nun beim Finsterbach rechts am Hang über die Steilstufe, weiter taleinwärts und in Kehren am Latschenhang zu den Hütten der Hochalpe, 2114 m, 1 Std., auch Jausenstation. Die Almfahrt führt von St. Vigil kommend, im Fojedöratal zur Hochalpe, man folgt dieser bis zum Kreuzjoch, 2283 m. Von der Jochhöhe führt ein Steig über eine Kuppe nach Norden zum Hochalpengsee, 2252 m, 3/4 Std. Zum Kreuzjoch zurückgekehrt, folgt man dem Steig Mark. 24 am Hang nach Südosten. Nach einem Vorsprung kurz ansteigend, kann das Grünwaldjoch, 2296 m, erreicht werden. An der Westseite erblickt man das wildromantische Ciastlinal (auch Krippestal). Man folgt dann dem Steig Mark. 25, er führt unter dem Krippeskofel nach Osten und im Lärchwaldtal zur Altkaser Wiese. Man folgt dort dem Anstiegsweg zum See und zum Parkplatz zurück, 2 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - im Pustertal bis Welsberg, dann rechts, im Pragser Tal nach Schmieden und zum Pragser Wildsee-Parkplatz, 55 km, (Parkgebühr).

Nach Westen zum Gadertal

Der Panoramaweg am Kronplatz

Der durch den Wintersport weitem bekannte, auch im Sommer als Aussichtsberg viel besuchte Kronplatz hat auch einen stillen, wenig begangenen Bereich. Das ist der nach Westen zum Gadertal vorspringende, lange Waldrücken. Nach Auffahrt mit der Kabinenbahn kann man in längerer Wanderung den Kronplatz-Panoramaweg begehen, der über diesen Waldrücken entlangführt, um dann wieder zur Talstation abzusteigen.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn zum Kronplatz-Gipfel.

Abstieg:

1300 Höhenmeter, 2 3/4 Std. Gehzeit, 9 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation, 2275 m, folgt man dem Weg zur alten Seilbahnstation, dort führt der Steig Mark. 8/4/2, westseitig absteigend zu einem Sattel, und auf dem Panoramaweg über den teils bewaldeten, hügeligen Bergrücken, an der Hirschlacke vorbei in Höhenwanderung nach Westen.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - im Pustertal bis Bruneck und rechts nach Reischach zur Talstation der Kronplatz-Kabinenbahn, 31 km, Parkplatz.

Man überschreitet den wenig ausgeprägten Reischacher Kopf, 2039 m. Mark. 8 führt dann leicht absteigend zur Steigkreuzung im flachen Sattel zwischen Villeitkopf und Mosener Berg, 1900 m, 1 Std. Hier überkreuzt man den Steig Mark. 12, der von Enneberg kommend, am Nordhang nach Stefansdorf führt. Diesem folgend, steigt man nordwärts am Waldrücken zum Berggasthof Heidenberg ab, 1300 m, 3/4 Std. Bei der Kapelle beginnt der Fußweg Mark. 12/4, der die Straße abkürzend, zu den Feldern von Stefansdorf führt. Am oberen Rand der Felder rechts abzweigend, folgt man der weiß-blauen Markierung, sie führt auf Feldwegen am Oberwelis-Hof vorbei zum Korner-Hof. Man folgt nun der Asphaltstraße, zweigt dann links auf markiertem Fußweg ab und gelangt zum Parkplatz an der Talstation der Umlaufbahn, 970 m, 1 Std.

Naturpark Puez-Geisler

Die Peitlerkofel-Umrandung

Die Rundwanderung um den Peitlerkofel, im Naturpark Puez-Geisler ist besonders im Frühsommer, wenn die Almwiesen in Blüte stehen ein Erlebnis. Vom Würzjoch ausgehend, ist dieser Höhenweg mit kurzen Gegenanstiegen eine nicht zu lange, landschaftlich sehr abwechslungsreiche Tageswanderung. In langer, anstrengender Tour kann die Umrandung auch mit der Besteigung des Peitlerkofels begangen werden.

An- und Abstieg:

480 Höhenmeter, 4 1/4 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Parkplatz, 2006 m, führt Mark. 8A auf Fahrweg südwärts ansteigend zu einer Einkehrhütte, 2067 m, zweigt dort rechts ab und führt in den Kompatschwiesen zum Westabhang des Peitlerkofels. Der Steig quert dort im Kar unter den Felsen entlang und verbindet zum Schartensteig Mark. 4, 2080 m, 1 Std. Im Schartenkar ansteigend, erreicht man die Peitlerscharte, 2357 m, 3/4 Std. Am Südostabhang führt der markierte Steig über die Grashänge hinab zum Seres-Bachgraben, 2140 m. Man trifft dort auf den Steig Mark. 35, der von der Schlüterhütte kommt und folgt diesem, er führt in nordöstlicher Richtung an- und absteigend durch die Peitlerwiesen zu einer Anhöhe mit Ruhebänk und dort zum unterhalb verlaufenden Wirtschaftsweg. Man zweigt von diesem nach etwa 800 m bei einer Hütte wieder links ab und steigt in den Wiesen zum Gömajoch an, 2111 m, 1 1/4 Std. Nun zur Nordseite wechselnd, folgt man dem Steig Mark. 8B. Anfangs absteigend, quert man im Hochwald nach Westen zur Alm- und Einkehrhütte Ütia de Göma, 2053 m. Der Steig führt westwärts weiter, nach einem Bergsturz mit riesigen Felsblöcken etwas ansteigend, zur Einkehrhütte in den Kompatschwiesen, 2067 m. Man folgt dort dem Anstiegs- weg zum Würzjoch, 1 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland - auf der Plosestraße nach Palmschoß, dort über Hinterafers - Halsl zum Würzjoch, 43 km, Parkplatz.

Ladinisches Bergdorf Campill **Von Campill zur Schlüterhütte, 2297 m**

Speck Stube Tlisöra



Die Speck Stube Tlisöra (1500 m) am Eingang des Mühlentales.

Speck aus Eigenproduktion, herzhaftes Marenden und hausgemachte Kuchen belohnen jeden Wanderer.

*Fam. Chiusura
Tel. 0474 590 145*

Die Schlüterhütte im Talschluß von Villnöß, im Naturpark Puez-Geisler, wird am bequemsten von der Zanser Alm ausgehend erreicht. Ein landschaftlich ebenso interessanter, weniger bekannter Anstieg führt vom romantisch gelegenen, typisch ladinischen Bergdorf Campill am Südostabhang des Peitlerkofels zur Hütte.

An- und Abstieg:

770 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit,
2 x 4 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Weiler Seres, 1568 m, führt ein Fahrweg am Seresbach entlang nach Westen zur Schlucht, der Steig Mark. 4 führt dort links, im westlichen Seitengraben in steilen Kehren zum Almbereich. Nachdem man einen Kammrücken erreicht hat, wandert man dort gemütlicher über Almwiesen westwärts zum Kreuzkofeljoch, 2340 m. Kurz auf der Villnößer Seite absteigend, führt Mark. 4 zur Schlüterhütte, 2297 m, 2 1/4 Std. Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg nach Seres, 1 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - St. Lorenzen, rechts im Gadertal nach St. Martin in Thurn, dort links im Campilltal nach Campill und kurz weiter zum Weiler Seres, 47 km, Parkmöglichkeit beim letzten Haus.



Die Almwiesen in Blüte

Gardenazza-Hochfläche **Vom Grödner Joch zur Puezhütte, 2475 m**

Die große, neu erbaute, vielbesuchte Puezhütte auf der Gardenazza-Hochfläche in der Puezgruppe, Naturpark Puez-Geisler, hat von mehreren Himmelsrichtungen interessante Zugänge. Der hier vorgeschlagene Zugang vom Grödner Joch ist landschaftlich sehr abwechslungsreich, meistens ab Mitte Juli schneefrei.

Gesamtgezeit:

450 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit,
2 x 6,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz am Grödner Joch, 2125 m, führt die Mark. 2 im Bereich einer Straße und einer Liftanlage nordwärts, zweigt dann rechts auf den Steig ab und verläuft nach Osten zur Clarkhütte, 2222 m. Der Steig führt nun steiler durch einen Felsbruch und zwischen kleinen Türmen nach Norden zum Cirjoch, 2469 m, 1 Std.



Der Langkofel im Abendrot

Am Nordhang absteigend, wird der oberste Karkessel des Chedultals durchquert, am Gegenüberhang wieder ansteigend, erreicht man das Crespëina Joch, 2528 m, (Crespëina Kreuz). Der Weg führt nun nordseitig hinab in die Crespëina Seemulde, und über die Karsthochfläche zur Ciampatsch Scharte, 2366 m, 1 Std. Man wandert nun am westlichen Rand der Gardenazza Hochfläche nordwärts ansteigend zur Puezhütte, 2475 m, 1/2 Std. Der Rückweg auf derselben Strecke ist wegen der Gegenanstiege nicht zu unterschätzen, 2 1/2 Std.

Puezhütte

Die Puezhütte CAI BZ (2475 m) unter dem Puezkofel. Mit Übernachtungsmöglichkeiten in gemütlichen Mehrbettzimmern und gepflegter Südtiroler Küche.



Fam. Costa
Tel. 0471 795 365

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, auf der Panoramastraße in das Grödner Tal und zum Grödner Joch, 60 km, Parkplatz nördlich der Paßhöhe.

Durch das wildromantische Langental

Im Langental zur Puezhütte, 2475 m

Gasthof-Pension ★★★ VAL

(1560 m) Ein gepflegtes Haus mit Halbpension am Eingang zum Langental. Südtiroler Marenden, Imbisse, Kaffee und Kuchen erwarten Sie bei uns.



Ausgangspunkt zu lohnenden Bergtouren und zu idyllischen Spaziergängen im Naturpark.

Es betreut Sie
Fam. Mussner
Tel. 0471 795 467
Wolkenstein

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, ab Autobahneinfahrt auf der Panoramastraße über Lajener Ried in das Grödner Tal, dort bis Wolkenstein und am Anfang des Siedlungsbereiches oder auch im Ortskern links abzweigend, zum Parkplatz an der Mündung des Langentals, 50 km.

Wie schon beim vorherigen Vorschlag erwähnt, hat die stattliche, vielbesuchte Puezhütte mehrere landschaftlich sehr interessante Zugänge. Der Weg vom Parkplatz an der Naturparkgrenze oberhalb von Wolkenstein durch das wildromantische Langental ist einer der schönsten Hüttenzugänge im Dolomitenraum.

An- und Abstieg:

870 Höhenmeter, 5 Std.
Gehzeit, 2 x 6,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz beim Eintritt in den Naturpark Puez-Geisler, 1610 m, führt der breite Weg Mark. 14 zur St. Silvester-Kapelle und leicht ansteigend im von

senkrechten Wänden umsäumten Langental einwärts zum Plan Ciasota, über die ebenen Weideböden des Pra da Ri zum Plan Ciajëies im Talschluß, 1850 m, 1 1/4 Std. Man folgt dort dem nach Osten ansteigenden Steig bis zur Verzweigung im Bereich der felsigen Hangstufen. Die Mark. 14 wendet dort links ansteigend nach Norden, überwindet den Steilhang in Kehren zu einer Hangterrasse und führt im Kar in der engen Schlucht zwischen den Felsen zur Gardenazza Hochfläche und zur erst dort sichtbaren Puezhütte 2475 m, 1 3/4 Std. Auf dem Anstiegsweg wieder absteigend, erreicht man den Ausgangspunkt in 2 Std.

Als Alternative bietet sich eine landschaftlich interessante Rundwanderung. Sie führt auf dem Steig Mark. 2 zur Ciampatsch Scharte, 2366 m, über die Crespëina Hochfläche am gleichnamigen See entlang, dann ansteigend zum Crespëina Joch, 2528 m, 1 1/4 Std. Der Abstieg führt nun im rauhen Chedultal nordseitig unterhalb der Cirspitzen entlang, auf Steig Mark. 12 wieder hinab zur St. Silvester-Kapelle und zum Parkplatz, 1610 m, 1 Std.



Das Langental im Morgenlicht, Rückblick vom Anstieg zur Puezhütte

Überragender Gipfel des Petz **Von der Seiser Alm zum Schlern, 2564 m**

Die massive Berggestalt des Schlerns, ein Wahrzeichen des Landes Südtirol, mit dem unweit vom Schlernhaus die Hochfläche überragenden Gipfel des Petz ist ein vorzüglicher, viel besuchter Aussichtsberg. Schlernhaus und Schlerngipfel sind sehr bekannte und viel besuchte Wanderziele im Naturpark Schlern-Seiser Alm.



Die Saltnerhütte (1850 m). Uriger Einkehr- und Übernachtungspunkt auf dem Weg ins Schlerngebiet mit typischer Hausmannskost, Brettljause, Milchspezialitäten und hausgemachte Mehlspeisen.

*Gemütliche Stunden wünscht Ihnen Fam. Karbon
Tel. 0471 706 887*

Auffahrt:

Mit dem Sessellift zum Spitzbühel.

An- und Abstieg:

890 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit, 13 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der Sessellift-Bergstation am Spitzbühel, 1979 m, führt Mark. 5 auf Fahrweg südostwärts absteigend zur Gstatscher Schwaige, dort auf Fußweg weiter zur Saltnerhütte (Jausenstation), 1825 m, 1/2 Std. Der Fußweg Mark. 5 führt zum Tiefpunkt am Bachgraben, 1809 m. Nun wieder ansteigend, folgt man dem »Touristen-



Die Rosengartengruppe vom Schlerngipfel »Petz« gesehen, links Kesselkogel, rechts Rosengarten

steig« Mark. 1, er führt in Kehren am teils felsigen, mit Latschen bewachsenen Nordhang des Schlerns zu den Grashängen, weiter ansteigend zur Hochfläche und südwärts zum Schlernhaus, 2457 m, 2 Std. Vom Schutzhaus kurz nordwärts ansteigend, erreicht man den nahen Schlerngipfel Petz, 2564 m, 1/4 Std.

Der Abstieg führt auf dem Anstiegsweg mit Gegenanstieg zurück zum Spitzbühel, 1979 m, 2 1/4 Std. In weiteren 20 Minuten kann man zur Talstation der Liftanlage, 1705 m, absteigen.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Waidbruck, auf der Kastelruther Straße, dann auf der Seiser Almstraße bis zum Gasthof Frommer, Talstation des Spitzbühellifts, 46 km, Parkplatz.

Schöne Aussichtspunkte **Von der Seiser Alm zum Pufplatsch, 2174 m**

Der Pufplatsch ist das Bergmassiv das nordwestlich der Seiser Alm gegen Kastelruth und zum Grödner Tal vorspringend, in felsigen Steilhängen abfällt. Der zur Seiser Alm geneigte Südabhang ist ein großes, welliges Almgebiet. Die Höhenwanderung über seine Kammlinie bietet schöne Aussichtspunkte.

An- und Abstieg:

320 Höhenmeter, 2 1/4 Std. Gehzeit, 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz, 1854 m, folgt man der Straße bis oberhalb der A.V.S. Pufplatschhütte, dort rechts abzweigend, führt der Steig Mark. AVS nordwestwärts durch Wiesenmulden und im Bogen nach Norden zur Arnikahütte (Jausenstation), 2061 m, 3/4 Std. Der Steig führt am Hang weiter nach Norden zum Aussichtspunkt Goller Kreuz, 2104 m, mit Tiefblick auf Kastelruth, und über die flache Kammhöhe nordostwärts zum Höchstpunkt des Pufplatsch mit den sagenumwobenen »Hexenbänken« aus Porpyrgestein, 2174 m, 1/2 Std. Absteigend folgt man der Kammlinie nach Osten, am Zaun entlang zum Fillner Kreuz, 2130 m, mit Tiefblick auf St. Ulrich. Der Rückweg führt auf breitem Weg zur Pufplatschlif-Bergstation (Restaurant), 2118 m. Westlich davon führt ein Steig südwärts durch die Wiesen, die Kehre der Straße abkürzend teils über Stufen, gelangt man wieder zur Straße und zurück zum Parkplatz, 1 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Waidbruck, auf der Kastelruther Straße, dann auf der Seiser Almstraße nach Compatsch und links zum Parkplatz beim Euro-tel, 48 km.



Der Schlern mit Burgstallwand, Euringer und Santher von der Seiser Alm gesehen

Westende des Geislerkammes

Zur Seceda, 2518 m, mit Abstieg nach St. Ulrich

Die durch die Erschließung mit der Seilbahn leicht erreichbare Seceda am Westende des Geislerkammes fällt nord- und westseitig in steilen Felswänden ab, ist aber am südostseitigen Grashang leicht begehbar. Der kurze Anstieg von der Bergstation zum Gipfel wird durch den Talabstieg zu einer längeren, lohnenden Bergwanderung.

Auffahrt:

Mit der Seilbahn zur Bergstation (Restaurant) am Seceda-Gipfelhang.

Anstieg:

70 Höhenmeter, 1/4 Std. Gehzeit.

Abstieg nach Wahl:

1250 Höhenmeter, 3 Std. Gehzeit,
10 km Gesamtstrecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation, 2453 m, führt der Steig zum nahen Secedagipfel, 2518 m, 1/4 Std. Zur Bergstation zurückgekehrt, folgt man dem Steig Mark. 6 am Südosthang zur nahen Sophiehütte, dann bis zur Wegverzweigung, dort links, ostwärts zu Mastlè- und Danielhütte. Der Fußweg Mark. F führt weiter zur Fermedahütte, 2111 m, 1/2 Std., und ab der nahen Talstation des Seceda-Sessellifts



Am Seceda-Südhang mit Blick zu den Fermedatürmen

südwärts zur Cucaliftstation am Aschgl Bachgraben. Ab dort führt Mark. 4 auf

dem Fahrweg am Osthang des Pitschberges hinab zu den Höfen von Rungaudie, 1750 m, 1 Std. Man folgt nun der Straße am Südhang des Pitschberges nach St. Jakob und weiter nach St. Ulrich und erreicht die Talstation der Seilbahn im Annatal, 1256 m, 1 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, auf der Panoramastraße in das Grödner Tal nach St. Ulrich zur Talstation der Seceda-Seilbahn im Annatal, 46 km, kleiner Parkplatz.

Hüttengipfel der Raschötzhütte

Zur Außerraschötz, 2282 m, mit Abstieg nach St. Ulrich

Der westliche Gipfel des massiven Raschötzkammes, ein vorzüglicher Aussichtspunkt, Hüttengipfel der Raschötzhütte, ist von St. Ulrich aus, nach Auffahrt mit dem Sessellift zum Almbereich, in bequemer Wanderung erreichbar. Eine Tageswanderung ergibt sich mit dem Abstieg nach St. Ulrich.

Auffahrt:

Mit dem Raschötz-Sessellift zur Bergstation an der Waldgrenze.

Anstieg:

190 Höhenmeter, 3/4 Std. Gehzeit.

Abstieg nach Wahl:

1060 Höhenmeter, 2 1/4 Std. Gehzeit,
8 km Gesamtstrecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation, 2103 m, führt ein breiter Weg in Sichtverbindung leicht ansteigend nach Westen zur Raschötzhütte, 2170 m. Man folgt dort dem Steig am Südabhang zum Außerraschötz-Gipfel, 2282 m, 3/4 Std. Zur Raschötzhütte zurück, folgt man dem Fußweg Mark. 1, er führt im Waldgebiet des südseitigen Raschötzhanges in einigen Kehren nach St. Ulrich hinab, wo man den Parkplatz erreicht, 1225 m, 2 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Klausen, auf der Panoramastraße in das Grödner Tal nach St. Ulrich zur Talstation des Sessellifts zur Raschötz, 46 km, kein Parkplatz, Parkplätze im Ortsbereich.



Wandern auf der Raschötzalm, im Hintergrund die Geislergruppe mit dem Secedarücken

Eckpfeiler der Dolomiten

Von der Zanser Alm zum Peitlerkofel, 2875 m

Der Peitlerkofel, ein vom Pustertal und von Ladinien weitem sichtbarer, besonders markanter Berg, bildet den nordwestlichen Eckpfeiler der Dolomiten. Als höherer Felsberg die Nachbarschaft überragend, ist er für Ladinien, das Pustertal und das Eisacktal ein beliebtes Gipfelziel. Der mit Drahtseil gesicherte Gipfelanstieg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit und eine Mindestausrüstung für Klettersteigbegehung.

An- und Abstieg:

1200 Höhenmeter, 7 Std. Gehzeit,
2 x 8 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz an der Grenze zum Naturpark Puez-Geisler, 1680 m, führt ein Fahrweg, auch Hüttenzufahrt, am Schatthang im Wald taleinwärts bis Tschantschenon. Nach der Brücke am Hang mit Mark. 35 die Kehren abkürzend, erreicht man den Berggasthof Gampenalm, 2062 m. Der Steig führt nach der Wiese am felsigen Hang ansteigend zur Schlüterhütte, 2297 m, 1 3/4 Std. Man folgt dort dem Steig Mark. 4, er führt nordwärts zum Kreuzbergsattel und an den Grashängen entlang zur Peitlerscharte, 2357 m, 3/4 Std.

Der Gipfelanstieg führt am steileren Südosthang zu einer felsigen Schlucht und in Kehren zum flachen Sattel beim schroffen Gipfelaufbau, 2765 m, 1 Std. Nach Überwindung des abweisend erscheinenden, aber gut gesicherten Anstieges, führt der Steig am Geröllhang zum geräumigen Gipfel des Peitlerkofels, 2875 m, 1/2 Std. Bei klarer Luft bietet sich nebst dem Dolomitenpanorama eine außergewöhnlich große Fernsicht. Absteigend folgt man dem Anstiegsweg zur Schlüterhütte und zum Parkplatz Zanser Alm, 3 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Villnösser Haltestelle - im Villnösser Tal nach St. Magdalena und auf schmaler Straße bis zum Parkplatz Zanser Alm, 40 km (Parkgebühr).

Gipfel des Plosemassivs **Von Kreuztal zum Plosegipfel Telegraph, 2486 m**

Plosehütte

Die Plosehütte (2447 m) ist Winter wie Sommer geöffnet und bietet ganztägig warme, gutbürgerliche Küche. Der Blick von der Sonnenterrasse reicht von den Dolomiten bis in die Ortlergruppe. Rundpanoramatisch 10 Min. von der Hütte.



*Fam. Slemmer
Tel. 0472 521 333*

Der in der Nachkriegszeit großflächig planierte Gipfel des Plosemassivs, Telegraph genannt, ist von Kreuztal, Kabinenbahn-Bergstation, über den Anstieg zur Plosehütte ein bequem erreichbarer Aussichtspunkt. Die Rundschau ist sehr umfassend, Panoramatisch.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn nach Kreuztal.

An- und Abstieg:

450 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation der Plose-Kabinenbahn, 2050 m, führt der Steig Mark. 7 an einem Zaun entlang ansteigend nach Norden zum Bergrücken und am Südosthang des Schönjöchls auf der Skipiste zum gleichnamigen Sattel. Weiter über den Kammrücken bei den Pistenzäunen ansteigend, erreicht man die Plosehütte, 2445 m, 1 1/4 Std. Nun führt ein Fahrweg auf der Kammlinie nordwestwärts, an technischen Anlagen vorbei zur Gipfelfläche des Telegraph, 2486 m, 1/4

Std. Nebst der großartigen Rundschau bietet sich am Westrand der Hochfläche ein interessanter Tiefblick auf Brixen und das mittlere Eisacktal.

Als Rückweg bietet sich der gut begehbbare Steig Mark. 6, er führt über den teils felsigen Nordgrat absteigend zur Ploescharte und am Westabhang zur Ochsenalm-Jausenstation,

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland, auf der Ploestraße nach St. Andrä und kurz weiter zur Talstation der Plose-Kabinenbahn, 23 km, Parkplatz.

2085 m, 1 Std. Dort führt der Zirmhöhenweg Mark. 30 in bequemer Wanderung ohne großen Höhenunterschied

zurück zur Bergstation, 2050 m, 1 1/2 Std.



Ausblick vom Plose-Südhang, Peitlerkofel und Aferer Geislerkamm im Abendlicht

Großartiger Panoramagenuß

Von Kreuztal zu Pfannspitz und Gabler, 2576 m

Diese Höhenwanderung führt auf dem Kammrücken zur gegen das Lüsner Tal vorspringenden Pfannspitze und weiter zum Gabler, dem höchsten Gipfel der Gruppe. Von der Bergstation der Kabinenbahn ausgehend, eine nicht zu lange, leichte Tagestour die besonders bei klarer Sicht einen großartigen Panoramagenuß bietet.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn nach Kreuztal.

An- und Abstieg:

520 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation der Plose-Kabinenbahn, 2050 m, führt der Steig Mark. 7 am Zaun entlang ansteigend nach Norden zum Bergrücken und rechts auf der Skipiste zum Südosthang des Schönjöchls. Man wechselt dort zur nahen Plosestraße und folgt dieser nach Nordosten bis zur Linkskehre

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland, auf der Plosestraße nach St. Andrä und kurz weiter zur Talstation der Plose-Kabinenbahn, 23 km, Parkplatz.

knapp unterhalb der Lüsner Scharte, 2383 m. Die Mark. 7 führt dort auf dem breiten Kamm im Bogen nach Norden bis nahe an die Pfannspitze, in kurzem Abstecher zum Gipfelkreuz, 2545 m. Der Steig zweigt kurz vor dem Gipfel rechts zu einem Sattel ab, quert den Kleinen Gabler am Südhang zum folgenden Sattel. Steigspuren

führen über den teils etwas felsigen Grat zur Gipfelfläche des Großen Gablers, 2576 m, 2 1/4 Std. (kleine Blockhütte). Über den rechts steil abbrechenden Südwestkamm weglos absteigend, erreicht man einen Almwirtschaftsweg. In bequemer Wanderung durch die südseitigen Weidehänge der Plose nach Westen wandernd, gelangt man zum Berggasthof Roßalm, 2200 m, und nach Kreuztal zur Bergstation, 1 3/4 Std.



Peitlerkofel und Aferer Geisler von der Roßalm

Höchste, waldfreie Anhöhe des Bergzuges

Auf der Rodenecker Alm zum Astjoch, 2194 m

Das Astjoch ist die höchste, waldfreie Anhöhe des Bergzuges auf dessen Hochflächen und Hängen die Rodenecker und Lüsner Almen liegen. Durch seine freie Lage zwischen Zillertaler Hauptkamm und den Dolomiten bietet dieser relativ niedrige Berg einen besonders schönen Rundblick. An dunstfreien Tagen, besonders zur Alpenrosenblüte und im Herbst empfehlenswerte Alm- und Höhenwanderung.

An- und Abstieg:

470 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit,
2 x 8,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Zumis-Parkplatz, 1725 m, folgt man der ostwärts leicht ansteigenden Almstraße und zweigt nach einigen hundert Schritten links auf den »Confinweg« genannten Fußweg ab. In mäßiger Steigung durch Wald und Almwiesen, dann kurz auf der Almstraße, erreicht man die Ronerhütte, 1832 m, 3/4 Std., Jausenstation. Mark. 2 führt nun, auf Fußweg wieder leicht ansteigend, im Hochwald nach Osten. Man trifft dann wieder auf den Fahrweg, er führt am Pianer Kreuz vorbei durch schöne, ebene Almwiesen zum Berggasthof Starkenfeldhütte 1936 m, 1 Std. Man folgt weiter der Almstraße, sie führt ansteigend zur in der nächsten



Bergwanderung zum Astjoch,
im Hintergrund der Peitlerkofel

Anfahrt: Von Rodeneck auf der Ahnerbergstraße zum Zumis-Parkplatz im Westen der Rodenecker Alm, 9 km.

Mulde liegenden Astalm. Mark. 2 wechselt dort auf den links abzweigenden Fahrweg der im Hochwald südostwärts ansteigt und zu den freien Hängen führt. Die Mark. 2 zweigt dort links ab und führt auf Steigspuren am Bergrücken entlang zum Astjoch 2194 m, 1 Std. Auf dem Rückweg folgt man dem Anstiegsweg, 2 1/4 Std.

Die kleine Jakobstöckl-Kapelle

Von Lüsen/Flitt über Jakobstöckl zum Campill, 2190 m

Der Campill ist der nächsthöhe Bergrücken im Kamm südöstlich vom Astjoch. Die kleine Jakobstöckl-Kapelle liegt nahe am Sattel, Kreuzungspunkt der Wege aus vier Himmelsrichtungen, dort bietet sich ein Panoramablick auf den Brunecker Talkessel. Bei sicherem Schönwetter, besonders zur Alpenrosenblüte und im Herbst, auch nach dem ersten leichten Schneefall begehbar, interessante Alm- und Höhenwanderung.

An- und Abstieg:

810 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit, 11 km Strecke.

Wegverlauf:

Von Kompatsch, 1383 m, folgt man anfangs eine Kehre abkürzend, der mit Mark. 2/10 bezeichneten Forststraße die ostwärts am Bergrücken ansteigt. An einer Verzweigung, 1647 m, (Mark. 10 weist rechts zur Turnaretschhütte) führt Mark. 2 links weiter ansteigend zur Waldgrenze, 1830 m. In der folgenden Verzweigung folgt man weiterhin Mark. 2 auf dem Fahrweg rechts. Er führt in den Campiller Wiesen leicht ansteigend zur Genaidler Alm, 1913 m. Im folgenden Tälchen links ansteigend, gelangt man zur etwas höher liegenden Asthütte, überschreitet den flachen Kammsattel nach Nordosten und erreicht die Jakobstöckl-Kapelle, 2022 m, 2 Std. Die hier sich verzweigende Mark. 2 führt nach Nordwesten über die Kammlinie zwischen Alpenrosen ansteigend, nach einem Sattel zum Campill, 2190 m, 1/2 Std. Man steigt am Westhang zu einer Hütte ab und dort zum etwas tiefer verlaufenden Almwirtschaftsweg. Dieser Fahrweg führt südwärts zur Koch-Campill-Alm und abwärts zur Waldgrenze, wo der Weg Mark. 2 erreicht wird. Nun folgt man dem Anstiegsweg bis Kompatsch, 1 1/2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland, links auf der Landesstraße nach Lüsen und auf der Bergstraße über den Ortsteil Rungg zum Weiler Flitt, 32 km, kleiner Parkplatz beim Kompatsch-Hof.

Almwanderung im Bereich des Lüsner Jochs

Von Lüsen/Flitt zu Glittner See und Glittner Joch, 2189 m

Glittner See und Glittner Joch liegen im südlichen Teil der Lüsner Alm, im Bereich des Lüsner Jochs, Übergang zwischen Lüsen und Untermoi. Von Flitt ausgehend, sind diese mehr in Ladinien bekannten, nicht überlaufenen Ziele in einer lohnenden Höhenwanderung zu erreichen. Die Turnaretschhütte ist vom Frühsommer bis zum Spätherbst geöffnet.

An- und Abstieg:

800 Höhenmeter, 4 1/4 Std. Gehzeit, 14 km Strecke.

Wegverlauf:

Von Kompatsch, 1383 m, folgt man anfangs eine Kehre abkürzend, der mit Mark. 10/2 bezeichneten Forststraße die ostwärts am Bergrücken ansteigt. An einer Verzweigung, 1647 m, (Mark. 2 weist links zum Bereich der Rodenecker Almen), führt Mark. 10 rechts auf Fahrweg am verlassenen Hinterlahner vorbei zur Herneglalm und südwärts zum Bergrücken mit den Glittner Ställen, 1980 m, 1 3/4 Std. Der Steig Mark. 10



Unterwegs auf der Lüsner Alm, Glittner See und Peitlerkofel von Norden

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland, links auf der Landesstraße nach Lüsen und auf der Bergstraße über den Ortsteil Rungg zum Weiler Flitt, 32 km, kleiner Parkplatz beim Kompatsch-Hof.

führt nun in den Wiesen nach Südosten,

nach einigen Almen gelangt man zu einem Taleinschnitt, diesen ausgehend, erreicht man die gegenüberliegende Turnaretschhütte, 2030 m, 3/4 Std. Der Steig Mark. 10 führt oberhalb der Hütte ansteigend zum Sattel mit dem Glittner See, 2151 m. Mark. 10 und Mark. 115 führen über karge Weideböden nach Nordwesten zum welligen Rücken des Glittner Jochs, 2189 m, 1/2 Std. Steigspuren führen nun am Bergrücken in selber Richtung abwärts, in Sichtverbindung gelangt man zu den Glittner Ställen. Der Anstiegsweg führt nun zurück zum Ausgangspunkt, 1 1/4 Std.

Massiver Graserücken **Von der Würzjochstraße zum Maurerberg, 2332 m**

Der Maurerberg ist der massive Graserücken zwischen der Rodenecker Alm im Norden und dem Peitlerkofel im Süden, Trennkamm zwischen innerem Lüsner Tal und ladinischem Untermoi. Er ist von der Würzjochstraße ausgehend, in einer gemütlichen Halbtageswanderung über die Maurerberghütte zu erreichen. Besonders beeindruckend ist der Blick zu den Nordwänden des Peitlerkofels und zu den Enneberger Dolomiten.

An- und Abstieg:

470 Höhenmeter, 3 Std. Gehzeit, 2 x 4,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Geweihte Wasser, 1869 m, nordöstlich vom Würzjoch, folgt man der Straße, nach zwei Kehren dem Fußweg Mark. 1 zur Maurerberghütte, 2127 m, 1 Std. Fahrspuren führen oberhalb der Hütte nach Westen zum Alfreider Joch, man folgt dort den markierten Spuren auf der flachen, begrastten Kammlinie nach Norden zum Maurerberg, 2332 m, 3/4 Std.

Auf dem Anstiegsweg wieder absteigend, erreicht man in 1 1/4 Std. den Parkplatz Geweihte Wasser. Die Wanderung eignet sich in Verbindung mit einer Rundfahrt.



Die Turnaretschhütte am Fuße des Maurerberges

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Milland - auf der Plosestraße nach Palmschoß - Hinterafers - Halsl - Würzjoch und kurz abwärts zum Sattel Geweihte Wasser, 45 km, Parkplatz, Hinweise.

Üita de Börz



Die Schutzhütte Üita de Börz (2006 m) am Fuße des Peitlerkofels.

Das Haus bietet Wild- und andere Südtiroler Spezialitäten, verfügt über mehrere Zimmer mit Dusche, WC und Balkon, Tagungsräume, eine gemütliche Sonnenterrasse sowie einen Stall zur Unterbringung von Pferden.

Die Schutzhütte kann vom Eisack- und Gadertal aus mit dem Auto erreicht werden.

Herr Promberger
Tel. 0474 520 066

Ein Aussichtsberg ersten Ranges

Von der Gasserhütte zum Rittner Horn, 2260 m

Das Rittner Horn mit dem vielbesuchten Schutzhaus auf dem Gipfel ist ein Aussichtsberg ersten Ranges. Von den verschiedenen Anstiegen kann der Weg von der Gasserhütte oberhalb von Villanders gut empfohlen werden. Eine vom Frühsommer bis zum Spätherbst, auch mit etwas Neuschnee begehbbare, landschaftlich schöne und nicht allzulange Bergwanderung.

An- und Abstieg:

520 Höhenmeter, 4 Std. Gehzeit, 2 x 6,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Gasserhütte, 1744 m (Orientierungstafeln), folgt man für 1 km der nach Westen ansteigenden Almstraße zur bewirtschafteten Alm Moar in Plun, nahe am bekannten Quellbereich »Sieben Brunn« (der dort rechts abzweigende Wirtschaftsweg führt an einer

Forsthütte vorbei, in etwa 10 Minuten zur neuen Jausenstation Rinderplatzhütte).

Bei der Jausenstation Moar in Plun, 1860 m, führt die links abzweigende, Almstraße durch Almwiesen leicht ansteigend nach Südwesten zum Bachgraben und im Latschenbereich in einer Kehre hinauf zum Gasteiger Sattel, 2056 m, 1 1/2 Std.

An der Wegverzweigung folgt man dem Höhenweg Mark. 1/3/7, der am Nordwesthang der Kuppe des Sattelberges südwärts ansteigt und im Bereich des Bergkammes eben weiter, an alten Grenzmauern entlang zum flachen Sattel Merlboden führt (Hinweis zum Schutzgebiet Rittner Horn). Nun am mäßig steilen Nordhang im Geröll ansteigend, erreicht man den ausgedehnten Gipfelbereich des Rittner Horns und an der Antennenanlage vorbei das nahe Schutzhaus, 2260 m, 3/4 Std.

Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg, 1 3/4 Std.



Auf dem Weg zum Rittner Horn, Blick zur Samerscharte

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Klausen, nach dem Säbener Tunnel rechts auf der Panoramastraße nach Villanders, weiter zum Samberger Hof, auf asphaltierter Straße zum Parkplatz Speckboden, zur Wegverzweigung beim Zargenbach (Kaser) und rechts zum Parkplatz im Bereich der Gasserhütte, 40 km.

Mittelpunkt des Landes Südtirol

Von der Gasserhütte zum Villanderer Berg, 2509 m

Der Villanderer Berg, von Osten gesehen ein breites Massiv, fällt nordwestseitig in senkrechten Wänden zum Sarntal ab. Dieser nicht häufig besuchte Gipfel liegt, geographisch gesehen, im Mittelpunkt des Landes Südtirol. Die Tour zum Villanderer Berg bietet bei sicherem Schönwetter, besonders an klaren Herbsttagen eine weitreichende Rundschau und einen besonders schönen Anblick der Dolomiten.

An- und Abstieg:

760 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit,
10 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Gasserhütte, 1744 m, folgt man der nach Westen ansteigenden Almstraße zur Jausenstation Moar in Plun und weiter zu den Mooswiesen. Dort führt der Weg Mark. 6 (Kreuzwegstationen) zur Pfroder Alm und kurz darauf zur Kapelle »am Toten«, 2186 m, 1 1/2 Std. Das renovierte Kirchlein aus der mittelalterlichen Bergwerkszeit steht an einem urgeschichtlichen Übergang zwischen Eisacktal und Sarntal. Man



Auf der weiten Hochfläche der Villanderer Alm,
Blick zu den Westlichen Dolomiten

Am Rinderplatz

Der Almgasthof »Am Rinderplatz« (1800 m) mit Panoramablick von den Geislerspitzen bis zum Latemar bietet ganztägig warme Küche und gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten. Sommer und Winter geöffnet.

Fam. Huber
Tel. 0337 454 397

Mair in Plun

Die Mair in Plun Hütte (1820 m) mit ihrem weitläufigen Dolomitenblick ist im Winter und im Sommer geöffnet. Hier schmecken die typischen Marenden und die Südtiroler Schmankerln besonders.

Fam. Erlacher
Tel. 0336 629 754
0472 843 196
Keine Übernachtungsmöglichkeit

Gasserhütte



Der Almgasthof Gasserhütte (1744 m) erwartet Einkehrer mit einer Sonnenterrasse und Südtiroler Köstlichkeiten den ganzen Tag über. Der hauseigene Reitstall bietet Möglichkeiten zu Ausritten. Winter und Sommer geöffnet

*Fam. Gasser
Tel. 0472 843 510*

folgt nun dem südwärts ansteigenden Fußweg Mark. T. Er führt an der Ostseite eines brüchigen Felskamms über Geröllhänge, an der Hangterrasse des Toten- oder Seebergsees vorbei, in steilen, schotterigen Kehren, dann links durch Felsgelände zur Kammhöhe. Nun weglos nach Westen ansteigend, gelangt man über den weiten, leicht geneigten Weidehang zur Gipfelfläche des Villanderer Berges, 2509 m, 1 1/2 Std.

Absteigend folgt man dem Anstiegsweg bis zur Abzweigung der Mark. T, im Bereich eines auffallenden Felsblocks, behaltet dort die Richtung Osten bei, und wandert mit Panoramablick zu den Dolomiten abwärts bis zum großen, in Naturstein gebauten »Rittner Bildstock«, 2151 m. Man trifft hier auf den Steig Mark. 1, folgt diesem nach Nordwesten absteigend zur Almstraße und dieser zum Parkplatz, 2 Std.



Herbststimmung in Villanders

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - Klausen, nach dem Tunnel rechts auf der Panoramastraße nach Villanders, weiter zum Samberger Hof, auf der asphaltierten Almstraße zum Parkplatz Speckboden, zur Wegverzweigung beim Zargenbach (Kaser) und rechts zum Parkplatz im Bereich der Gasserhütte, 40 km.

Zwischen Reinswald und Latzfons **Vom Kühnhof zur Kassianspitze, 2581 m**

Vom hoch gelegenen Kühnhof führt ein landschaftlich schöner Anstieg mit zwei Schutzhütten als Stützpunkte zur Kassianspitze, dem namhaftesten Gipfel der südöstlichen Sarntaler Alpen, zwischen Reinswald im Durnholzer Tal und Latzfons auf der Eisacktaler Seite. Zu gewitterfreier Sommerszeit und an klaren Herbsttagen lohnende Bergwanderung.

An- und Abstieg:

1030 Höhenmeter, 6 Std. Gehzeit,
2 x 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz beim Kühnhof, 1550 m, führt der Almweg Mark. 17 im Wald nach Nordwesten mäßig ansteigend, an einigen Sennhütten und Almwiesen vorbei zur Klausner Hütte, 1923 m, 1 1/4 Std. Man folgt weiterhin dem Fahrweg Mark. 17, er führt nach Westen ansteigend zur Rungger Hütte auf der Kammhöhe und in mäßiger Steigung nordwestwärts zum Plankenbach. Am Lat-schenhang gegenüber steiler ansteigend, führt nun ein Saumweg in Kehren mit Kreuzweg-

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen - rechts abzweigend nach Feldthurns und weiter nach Latzfons, westlich der Kirche rechts auf der Bergstraße zum Zalter und weiter zum Kühnhof, 33 km, Parkplatz.

stationen zum Wallfahrtskirchlein und zum Schutzhaus Latzfonsener Kreuz, 2311 m, 1 1/2 Std. Der Fußweg führt nun über steinige Weideböden nach Westen zu einem Wetterkreuz. Man zweigt dort mit Mark. 17 rechts ab und folgt im Hochkar den

Steigspuren über Schutthänge und Blockfelder nach Norden. Am kleinen Kassiansee vorbei, erreicht man den Sattel westlich des Gipfels und steigt kurz rechts zur Kassianspitze an, 2581 m, 3/4 Std. Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg, 2 1/2 Std.



Das Wallfahrtskirchlein »Latzfonsener Kreuz«, am Horizont Peitler Kofel und Geislergruppe.

Die Radlseehütte dient als Stützpunkt

Von Gereuth zum Königsanger, 2436 m

Radlseehütte



Die Radlseehütte (2284 m) und der Radlsee mit Blick in die Geisler- und Langkofelgruppe. Die Königsanger Spitze (2436 m) bietet überwältigende Panoramablicke.

Serviert werden Südtiroler Mahlzeiten in der gemütlichen Bauernstube mit Zirmtäfelung.

Fam. Willeit
Tel. 0472 855 230
0472 547 215

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Brixen, rechts abzweigend, über Pinzagen und Tils nach Gereuth zum Perlunger Parkplatz, 24 km.

Dieser Hausberg von Brixen und Klausen ist der meistbesuchte Aussichtsberg in den östlichen Sarntaler Alpen. Besonders schön bietet sich der Blick zu den nahen und fernerer Dolomitengruppen. Die bekannte Radlseehütte dient als Stützpunkt auf dieser vom Frühsommer bis zum Spätherbst, auch mit etwas Neuschnee empfehlenswerten, klassischen Bergwanderung des mittleren Eisacktals.

An- und Abstieg:

1060 Höhenmeter, 5 1/2 Std. Gehzeit, 2 x 5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz, 1380 m, führt Mark. 8, kurz ansteigend zu einem Forstweg, der anfangs nach Südwesten oberhalb der Wiesen am Waldrand entlang, dann im großen Forstgebiet des Pfeffersberges mäßig ansteigend, bis zum Graben des Bärenbachs führt. Man folgt dort dem Fußweg, er führt am steilen, schattigen Hang gegenüber an einem Brunnlein vorbei zur Rastbank beim Kreuzifix von Tannefrit, 1780 m. Mark. 8 führt nun links zu einer nach Süden ansteigenden Forststraße die von Schnauders heraufführt, man folgt dieser bis zur Kompatsch Wiese,

1837 m, 1 1/4 Std. Ein steilerer Fahrweg führt nun bis zur Hütten-Materialbahn. Dort folgt man dem Steig Mark. 8/18, er führt im Zirbenhochwald in Kehren zu den Weidehängen, im Bereich der Materialbahn über einen Hangbuckel nach Westen zur Seemulde und zur Radlseehütte, 2284 m, 1 1/2 Std. Oberhalb der Hütte folgt man dem Steig Mark. 7 am Hang westwärts ansteigend zum Kamm und links über den flachen Nordgrat zur Königsangerspitze, 2436 m, 1/2 Std. Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg, 2 1/4 Std.



Frisches Quellwasser am Anstiegsweg zum Radlseehaus

Das stille Bergtal **Von Steinwend zum Schrotthorn, 2590 m**

Die markante Felsgestalt des Schrotthorns im Talschluß von Schalders charakterisiert das Landschaftsbild dieses von der heutigen Hektik noch weitgehend verschonten, stillen Bergtales mit seinen großen Wäldern. Besonders auf dem Anstieg zu diesem Gipfel erlebt man die romantisch herbe Schönheit und Einsamkeit der Sarntaler Berge.

An- und Abstieg:

1100 Höhenmeter, 5 1/2 Std. Gehzeit,
2 x 5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz Steinwend, 1500 m, führt Mark. 4 am Bach entlang auf Forstweg ansteigend zum dicht bewaldeten Talhintergrund und wendet dort in der Talverzweigung nach Süden. Am Ende der Fahrspur führt der alte Fußweg in mehreren Kehren im Hochwald zu den Weidehängen und westwärts zur Schalderer Scharte, 2324 m, 2 1/2 Std.,

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Autobahnausfahrt - Vahrn, rechts abzweigend nach Schalders, oberhalb der Kirche weiter zum Talschluß in Steinwend, 22 km, Parkplatz.



Unterwegs bei den Schalderer Berghöfen, im Talschluss des Schrotthorn

in Holz geschnitzter Bidstock. Der Fußweg über die Schalderer Scharte hat einen sehr alten Ursprung als Übergang vom Eisacktal und vom Pustertal in das Sarntal. Eine rot-weiß markierte Steigspur zweigt im Grassattel der Scharte rechts ab und führt am Südwesthang über Weideflächen und Geröll zum Schrotthorn, 2590 m, 3/4 Std. Absteigend folgt man dem Anstiegs-

weg zur Schalderer Scharte und zum Parkplatz in Steinwend, 2 1/4 Std.

Der Hausberg von Vahrn **Von Schalderers zum Karspitz, 2517 m**

Die vom Eisacktal als schlanker, teils felsiger Gipfel sichtbare Karspitze, Hausberg von Vahrn und Schalderers, ist der erste höhere und östlichste Gipfel im Schalderer Kamm der Sarntaler Alpen. Nach Anfahrt zum hoch gelegenen Ausgangspunkt verkürzt sich der Anstieg auf diesen lohnenden Gipfel. Vom Frühsommer bis zum Spätherbst, besonders zur Alpenrosenblüte zu empfehlende Bergwanderung.

An- und Abstieg:

980 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit,
2 x 4,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Wieser, 1535 m, führt eine Forststraße westwärts ansteigend zum Bachgraben unter den ersten Almhütten, 1900 m. Über steile, feuchte Grashänge ansteigend, wird die Kaserhüttalm erreicht, 2068 m, 1 1/2 Std. Von der Alm kann man auf spärlichen, nicht markierten Steigspuren in Sichtverbindung am Hang, im oberen Teil rechtshaltend, zum Südostkamm ansteigen. Man trifft dort wieder auf den Steig Mark. 2, er führt dort am Kamm entlang zur Karspitze, 2517 m, 1 1/2 Std. Man kann nun

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Autobahnausfahrt - Vahrn, rechts abzweigend nach Schalderers, oberhalb der Kirche weiter zu den Berghöfen und rechts zum Wieser, 20 km, Parkmöglichkeit oberhalb des Hofes.

auf dem Anstiegsweg in 1 1/4 Std. den Ausgangspunkt erreichen. Eine lohnende Abstiegsvariante führt über den Südostkamm zur Waldgrenze und links, mit Mark. 2 am Nordhang hinab zur schön gelegenen

Zirmaitalm-Jausenstation, 1891 m, 3/4 Std. Man steigt dort ostwärts zum »Tuxer Forstweg« ab, dieser führt die Bergkante umrundend, zum Ausgangspunkt beim Wieser, 1 1/4 Std.



Ausblick vom Anstiegsweg zum Karspitz, die Pfunderer Berge

Im Kamm zwischen Pflersch und Ridnaun

Von Sterzing zum Roßkopf, 2189 m

Der Roßkopf, Hausberg und Skiberg von Sterzing, ist der vorderste Gipfel am Sterzinger Sonnenhang und der erste im Kamm zwischen Pflersch und Ridnaun. Von der Roßkopf-Kabinenbahn ausgehend, ein bequem erreichbarer, lohnender Aussichtsberg im Wipptal. Eine längere Wanderung ergibt sich mit dem Abstieg nach Sterzing zur Talstation.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn zur Bergstation am Roßkopf-Osthang.

Anstieg:

390 Höhenmeter, 1 Std. Gehzeit.

Abstieg nach Wahl:

1220 Höhenmeter, 2 3/4 Std. Gehzeit, 8 km Gesamtstrecke.

Wegverlauf:

Von der Roßkopf-Kabinenbahn Bergstation, 1806 m, folgt man dem Steig Mark. 24 oder Mark. 19 beim Sterzinger Haus ansteigend zum Nordostkamm und wandert über den Berg- rücken zum Roßkopf-Gipfel, 2189 m, 1 Std. Zum Sterzinger Haus zurück- gekehrt den Talabstieg wäh- lend, kann man dem Weg Mark. 19 fol-



Blick vom Roßkopfkamm über das Pflerscher Tal zum Tribulaun

gen. Er führt am Ostabhang des Berges im Bereich südlich der Seilbahntrasse zu einem Wetterkreuz auf der Bergkante. Weiter nahe der Seilbahntrasse mehrmals die Straßen berührend und querend, in den Wiesen und im Siedlungsbereich von Raminges zur Talstation der Roßkopf-Kabinenbahn, 969 m, 1 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühl-
bach - Autobahnausfahrt -
Vahrn - Franzensfeste -
Sterzing zur Roßkopf-Seil-
bahn am nördlichen Stadt-
rand, 33 km, Parkplatz.

Südwestrand der Pfunderer Berge

Von Jochtal zur Plattspitze, 2669 m

Die Plattspitze am Südwestrand der Pfunderer Berge, über dem Talkessel von Vals und dem Maulser Tal ist ein nicht häufig besuchter Gipfel. Die landschaftlich interessante Besteigung erfordert Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, ist aber nach Auffahrt mit dem Sessellift nach Jochtal eine nicht besonders lange Bergtour. Mit dem Abstieg über die Fanealm bietet sich ein interessanter Rückweg.

Auffahrt:

Mit dem Sessellift nach Jochtal (die Anlage ist nur am Freitag und am Sonntag in Betrieb).

Anstieg:

850 Höhenmeter, 1 Std. Gehzeit.

Abstieg nach Wahl:

1300 Höhenmeter, 5 1/2 Std. Gehzeit, 14 km Gesamtstrecke.

Wegverlauf:

Ab Bergstation Restaurant, 2008 m, führt Mark. 9 nordwestwärts zum Valler Jöchl und die steilen Grashänge im Anstieg querend zur Rotensteinalm, 2107 m. Man steigt dort rechts zu einem Sattel an, Mark. 9 führt am sehr steilen Osthang der Plattspitze auf teils ausgesetztem Steig mit kurzen Sicherungen querend zum flachen Peachenjöchl, 2201 m, 1 1/2 Std. Nordseitig ab- und gegenüber wieder ansteigend, erreicht man einen alten Stall. Dort führt eine nicht markierte Steigspur nach Südwesten und verliert sich. Man steigt im Almtal weglos zu einer Steilstufe an. Am sehr steilen, aber gut gestuften Grashang erreicht man den Grat und dort links kurz ansteigend die Plattspitze, 2669 m, 1 1/2 Std. Auf dem Anstiegsweg absteigend, erreicht man den Steig Mark. 9 und folgt diesem abwärts zur Fanealm, 1739 m, 1 1/4 Std. Auf der Straße weiter absteigend, gelangt man talauswärts zur Talstation des Jochtal-Sessellifts, 1371 m, 1 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach, auf der Meransner Straße zur Verzweigung und links nach Vals zur Talstation des Jochtal-Sessellifts, 13 km, Parkplatz.

Zum Hauptgipfel der Pfunderer Berge

Fanealm - Wilde Kreuzspitze, 3132 m

Die Wilde Kreuzspitze ist der Hauptgipfel der Pfunderer Berge in den südlichen Zillertaler Alpen. Sie ist eines der beliebtesten, aber nicht überlaufenen Ziele im Bereich der Brixner Hütte. Diese schöne und lohnende Bergtour erfordert sicheres Schönwetter, aber auch Bergerfahrung, Kondition und Trittsicherheit.

An- und Abstieg:

1400 Höhenmeter, 6 1/2 Std. Gehzeit,
16 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz, 1697 m, führt die Straße zur Fanealm, 1739 m. Man folgt dort dem Wirtschaftsweg durch die Schramme-Schlucht und dem Fußweg Mark. 17 taleinwärts zur Brixner Hütte, 2270 m, 1 1/2 Std.

Auf dem Steig Mark. 18/20 über die Weideböden, dann links beim Bach ansteigend, wird die Blickenspitze nordseitig umrundet. Über die Moränen des Rauhtalferners erreicht man das Rauhtaljoch, 2808 m, 1 1/2 Std. Mark. 18 quert am Südhang nach Westen, führt steil zu einer Terrasse und zum Ost-

Kurzkofelhütte



Die Jausestation Kurzkofelhütte (1400 m) am Beginn des Wanderweges auf die Fane-alm ist eine gemütliche Raststätte mit kleinen Gerichten. Keine Übernachtungsmöglichkeiten



Das Almdorf »Fane« mit Blick zu Schramme-Schlucht und Grabspitz

Jausenstation Gattererhütte



**Die Gatterer Hütte
(1739 m) auf der
Fane-Alm. Süd-
tiroler Spezialitäten,
hausgemachte
Kleinigkeiten für
Zwischendurch.
Geöffnet Sommer
und Winter!**

*Fam. Gasser
Tel. 0472 547 119
Keine Übernachts-
möglichkeit*

grat. Auf Steigspuren über Schrofen und Schnee erreicht man die Wilde Kreuzspitze, 3132 m, 1 Std.

Auf der Aufstiegsspur zum Rauhtaljoch zurückgekehrt, führt Mark. 18 als Abstiegsvariante südwärts über Schnee und Geröll, dann am Grashang östlich des Wilden Sees entlang zum Einschnitt des Seebaches, 2532 m. Auf die Markierung achtend, steigt man am Hang gegenüber kurz an und quert am steilen Grashang westlich der tiefen Bachschlucht entlang zu den großen Weiden der Labesebenalm. Mark. 18 führt ostwärts zur Alm, 2138 m. Auf Fahrweg durch die Schramme-Schlucht gelangt man zur Fanealm und zum Parkplatz, 2 1/2 Std.



Die Labesebenalm mit Blick nach Osten zum Wurmaulspitz

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach, auf der Meransner Straße zur Verzweigung, links nach Vals und weiter zum Parkplatz vor der Fanealm, 17 km, (die Auffahrt zum Parkplatz ist ab 10 Uhr für den Verkehr gesperrt).

Die Pyramide mit 2 Gipfeln **Von Meransen zum Gaisjoch, 2641 m**

Das Gaisjoch am Südrand der Pfunderer Berge, auch Gurnatsch genannt, ist die Pyramide mit zwei Gipfeln die sich über Meransen und dem Valler Tal erhebt, der Ostgipfel ist die Feldspitze. Diese markante, nach allen Seiten steil abfallende Berggestalt aus Granitblöcken und steilen Grashängen ist vom Altfaßtal ausgehend, auf markiertem Steig über die Südseite und den Ostgipfel unschwierig erreichbar.

An- und Abstieg:

1100 Höhenmeter, 6 1/2 Std. Gehzeit,
2 x 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Walder, 1550 m, folgt man der Straße in das Altfaßtal bis zum »Sägenkreuz« nach der Bürcke, 1595 m. Dort links abzweigend, führt Mark. 10 am Hang gegenüber auf breitem Weg südwärts zum Bergrücken und dort im Wald nordwärts zum ausgeprägten Südkegel.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Meransen, bei der Kirche zum Ortsteil Außereggen und nordwestwärts zu den Walder Höfen, 15 km, Parkplatz begrenzt, ab Außereggen zu Fuß 1/2 Std.



Die Wanderwege von Meransen sind alle sehr gut markiert und beschildert

Oberhalb der Waldgrenze folgt man dem Steig über den steilen, begrastesten Kamm bis zu einer kleinen Einsattelung, 2100 m, erquert dort rechts am steilen Grashang der Lärchwiesen an einer Schuppe vorbei zur Hütte der verlassenen Walderjochalm, 2155 m, 2 1/4 Std. Die markierte Steigspur führt nun am Südostkamm zwischen Felsblöcken ansteigend zur Feldspitze, 2581 m, und über den flachen Verbindungskamm zum Gaisjoch, 2641 m, 1 1/2 Std. Absteigend folgt man dem Anstiegsweg zur Walderjochalm, in das Altfaßtal und zum Parkplatz beim Walder, 2 3/4 Std.

Die markierte Steigspur führt nun am Südostkamm zwischen Felsblöcken ansteigend zur Feldspitze, 2581 m, und über den flachen Verbindungskamm zum Gaisjoch, 2641 m, 1 1/2 Std. Absteigend folgt man dem Anstiegsweg zur Walderjochalm, in das Altfaßtal und zum Parkplatz beim Walder, 2 3/4 Std.

Eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft

Von Meransen zur Seefeldspitze, 2715 m

Die Seefeldspitze ist der höchste Gipfel der Meransner Berggruppe (Seefeldgruppe) in den Pfunderer Bergen.

Von der Gitschberg-Kabinenbahn ausgehend, führt eine interessante Bergwanderung zu diesem nicht häufig besuchten Gipfel in eindrucksvoller Hochgebirgslandschaft. Sicheres Schönwetter, Bergerfahrung und Trittsicherheit sind dazu erforderlich.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn zur Bergstation Gaisraste am Südabhang des Gitsch.

An- und Abstieg:

670 Höhenmeter, 5 1/4 Std. Gehzeit, 2 x 7 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Bergrestaurant Gaisraste, 2059 m, führt ein Steig am Westhang querend nach Norden zur Zaßlerhütte, 2050 m. Dort folgt man dem Fahrweg zur Enderegger Alm und ansteigend zum Ochsenboden-Wiesensattel, 2198 m. Mark. 6 führt

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Meransen, von der Ortsmitte zur Talstation der Gitschberg-Kabinenbahn, 14 km, Parkplatz.

auf breitem Weg am Felshang entlang zur Weißalm, 2177 m, und am Hang gegenüber auf Steig links ansteigend zum großen Steinmann an der Bergkante, Tiefblick in das Altaßtal. Der Steig führt dort, teils etwas ausgesetzt, am felsigen Steilhang querend zu einem Grassattel und zur Seefeldalm, 2340 m, 1 1/2 Std. Man folgt weiter dem Steig Mark. 6, rechts am Bach, dann links der Bachschlucht zum Mittleren See, 2501 m, und zum Kleinen See, 2514 m. Die Markierung führt nun weglos am Hang ansteigend zum Kamm und links zur Seefeldspitze, 2715 m, 1 1/2 Std. Im Abstieg folgt man dem Anstiegsweg, 2 1/4 Std.

Zur Talstation absteigend, folgt man ab Zaßlerhütte dem breiten Weg Mark. 12, er führt im Waldbereich nach Enderegggen und auf der Straße zum Parkplatz an der Talstation, 1420 m, 3 Std. vom Gipfel.

Bekanntester Gipfel der Seefeldgruppe **Von Meransen zum Gitsch, 2510 m**

Der Gitsch oberhalb von Meransen, weithin sichtbar, mit seinem abgerundeten Profil leicht erkennbar, ist Winter wie Sommer der meistbesuchte Gipfel der Seefeldgruppe in den südlichen Pfunderer Bergen. Nach Auffahrt mit der Kabinenbahn eine relativ kurze, leichte und sehr lohnende Bergwanderung.

Auffahrt:

Mit der Kabinenbahn zur Bergstation Gaisraste am Südabhang des Gitsch.

Anstieg:

450 Höhenmeter, 1 1/2 Std. Gehzeit, 2 km Strecke.

Abstieg nach Wahl:

1100 Höhenmeter, 2 1/4 Std. Gehzeit, 8 km Strecke.

Wegverlauf:

Ab Bergrestaurant Gaisraste, 2059 m, führt ein Steig auf der Skipiste über den begrasten Breiten-Rücken nach Norden zum steileren Südabhang des Berges. Der von der Zaßlerhütte heraufführende Steig Mark. 12 verläuft dort nahe an der östlichen Pistenabgrenzung zum Gitsch-Gipfel, 2510 m, 1 1/2 Std.

Nach dem kurzen Gipfelanstieg lohnt sich der Abstieg zur Talstation. Mark. 12 führt am Süd- und Westhang zur Zaßlerhütte, 2050 m, und dort auf breitem Weg zum Waldbereich. Eine Forststraße teils abkürzend, gelangt man nach Endereggen zum Pichler. Der Asphaltstraße nach Westen folgend, wird der Parkplatz an der Talstation der Kabinenbahn erreicht, 1420 m, 2 1/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Meransen, von der Ortsmitte zur Talstation der Gitschberg-Kabinenbahn, 14 km, Parkplatz.



Die Wiesenterrasse von Meransen wird vom runden Profil des Gitsch beherrscht

Der schönste Aussichtsgipfel zwischen Eisacktal und Pustertal

Vom Winnebachtal zur Eidechsspitze, 2738 m

Die über dem unteren Pustertal, am Südrand der Pfunderer Berge steil aufragende, weithin sichtbare Pyramide der Eidechsspitze ist eines der lohnendsten Gipfelziele zwischen Eisacktal und Pustertal. Im Anstieg über die Tiefrastrastenhütte ist die Bergwanderung zu dieser Aussichtswarte eine gut ausgefüllte Tagestour die aber Bergerfahrung, Kondition und Trittsicherheit erfordert.

An- und Abstieg:

1320 Höhenmeter, 6 1/2 Std. Gehzeit,
2 x 7,5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz im Winnebachtal, 1420 m, folgt man weiterhin der Straße, sie führt taleinwärts zur Steilstufe und in Kehren im Hochwald zur verfallenen Huberalm, 1912 m. Der nach Norden ansteigende Fußweg Mark. 23 führt ober dem Wasserfall zum höher gelegenen, anfangs ebenen Talboden, dann rechts am Geröllhang weiter ansteigend nach Nordwesten zur Tiefrastrastenhütte, 2312 m, 2 1/2 Std. Mark. 22 führt am Hang gegenüber über felsige Buckel nach Südwesten zum steileren Berghang und südwärts ansteigend zur Kompfoßscharte. Der Anstieg führt nun westwärts über Grashänge oberhalb der Kompfoßseen entlang zu einem felsigen Bereich, dann zum Nordosthang und über Geröll zur Eidechsspitze, 2738 m, 1 1/2 Std. Auf dem Anstiegsweg über die Tiefrastrastenhütte kehrt man zurück zum Parkplatz, 2 1/2 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Vintl, links abzweigend nach Terenten und weiter nach Ast, dort links zum Parkplatz im Winnebachtal, 18 km.



Die Eidechsgipfelgruppe in den südlichen Pfunderer Bergen, links Eidechsspitze, rechts Hochgrubbach

Ein viel besuchter Hausberg von Bruneck Von Pfalzen zum Sambock, 2396 m

Der Sambock am östlichen Rand der Pfunderer Berge ist ein erstklassiger Aussichtsgipfel und ein viel besuchter Hausberg von Bruneck und dem mittleren Pustertal. Mit Anfahrt zum hochgelegenen Tierstaller-Hof wird der Anstieg zum Sambock eine nicht mehr lange, weniger anstrengende Bergwanderung.

An- und Abstieg:

800 Höhenmeter, 4 3/4 Std. Gehzeit,
2 x 5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Tierstaller, 1638 m, folgt man der Mark. 68A, anfangs über die Weide nach Norden ansteigend zu einem Fahrweg und auf diesem im Wald nach Nordosten bis zur ersten Kehre. Rechts abzweigend, führt der Fußweg zur Stockpfarrer-Alm, 1962 m, 1 1/4 Std. An der Verzweigung folgt man dem Steig links, er führt nach Norden zur Waldgrenze und am Alpenrosenhang steiler ansteigend zum Wetterkreuz »Auf der Platte«, 2175 m. Weiter nach Norden am flachen Berg Rücken ansteigend, gelangt man zum ausgeprägteren, begrasten Südkamm und folgt diesem zum Gipfel des Sambock, 2396 m, 1 3/4 Std. Abstieg auf dem Anstiegsweg, 1 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - Vintl, links abzweigend nach Terenten und weiter nach Pfalzen, beim Hotel Pfalzener Hof links auf der Straße nach Platten zum Lechner und links zum Tierstaller, 31 km, knapper Parkplatz.



Rast bei den Erdpyramiden von Terenen

Im Blickbereich der Ahrntaler Hochgipfel

Von Drittelsand zum Speikboden, 2517 m

Der Speikboden ist der östlichste Gipfel im Bergkamm zwischen den Tälern von Mühlwald und Weißenbach. Dieser Gipfel ist ein leicht erreichbarer, erstklassiger Aussichtspunkt im Blickbereich der Ahrntaler Hochgipfel. Durch die Sessellifanlage von Drittelsand zur Michlreis-Alm an der Waldgrenze reduziert sich der Anstieg auf eine kurze, leichte Bergwanderung.

Auffahrt:

Mit dem Sessellift zur Michlreis-Alm.

Aufstieg:

550 Höhenmeter, 1 1/2 Std. Gehzeit, 3 km Strecke.

Abstieg nach Wahl:

1570 Höhenmeter, 2 3/4 Std. Gehzeit, 8 km Strecke.

Wegverlauf:

Von der Bergstation Michlreis-Alm, 1970 m, führt der Steig Mark. 27 im Skipistenbereich, dann im Alpenrosengebüsch nach Südwesten ansteigend zum kleinen Speikbodensee, weiter zum Ostkamm und rechts über die Kammlinie zum Speikboden-Gipfel, 2517 m, 1 1/2 Std. Zur Bergstation zurückgekehrt, kann man den Abstieg auf Steig Mark. 27 fortsetzen. Er führt als »Daimerweg« anfangs im Pistenbereich, dann am steilen Waldhang bis zu einer Forststraße, 1670 m. Man folgt dort dem Steig Mark. 27B, er führt links abzweigend zur Mittelstation, 1360 m. Bei den Höfen von Michlreis teils auf den Straßen, dann wieder auf Steig, erreicht man die Talstation, 951 m, 2 3/4 Std.

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - im Pustertal bis zur Abzweigung vor Bruneck, links nach Sand in Taufers und kurz weiter bis Drittelsand zur Talstation des Speikboden-Sessellifts, 44 km, Parkplatz.



Rast am Speikbodengipfel, im Hintergrund die Dreitausender im Zillertaler Hauptkamm

Der Hauptgipfel der östlichen Prager Dolomiten

Von Plätzwiese zum Dürrenstein, 2839 m

Der Dürrenstein, ein erstklassiger Aussichtsberg im oberen Pustertal, im Naturpark Fanes-Sennes-Prags, ist der Hauptgipfel der östlichen Prager Dolomiten. Dieser besonders vom Pustertal gesehen markante Berg, ist ein leichter, sehr lohnender, auch viel besuchter Dolomitengipfel. Er ist, Bergerfahrung vorausgesetzt, vom Plätzwiesensattel ausgehend, in relativ kurzer, unschwieriger Bergtour erreichbar.

An- und Abstieg:

900 Höhenmeter, 4 1/4 Std. Gehzeit,
2 x 5 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Parkplatz, 1950 m, führt die Straße zum Berggashof Plätzwiese, 1991 m. Beim Gasthof beginnend, führt der Fußweg Mark. 40 in den Wiesen ansteigend nach Osten zum felsigen Latschenbereich. Dort links, nach Norden wendend, führt der Steig im Karstgelände, dann über steinige Weiden am Südwestabhang in Kehren zum Gipfelkamm, 2700 m. Ein schotteriger Steig führt am ostseitig in Wänden abbrechenden Kamm zum Vorgipfel. Über den schmalen Verbindungsgrat führt ein Drahtseilhandlauf zum geräumigen Dürrensteingipfel, 2839 m, 2 3/4 Std. Abstieg auf dem Anstiegsweg, 1 1/2 Std. Talabstieg nach Brückeke eine weitere 3/4 Stunde.

Berggasthaus Plätzwiese

Das Berggasthaus Plätzwiese (2000 m). Ausgedehnte Hochebenen und Blicke weit ins Dolomitengebiet. Herzhafte Speisen und gemütliche Zimmer bieten angenehme Stunden.



Fam. Grunser
Tel. 0474 748 650

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - im Pustertal nach Welsberg, rechts im Prager Tal nach Altprags-Brückeke und auf der Mautstraße zum Plätzwiesen-Parkplatz, 58 km.

Zwischen 10. Juli und 20. September geregelte Fahrzeiten ab Brückeke-Parkplatz: Auffahrt mit Gebühr ab 7.00 bis 10.00 Uhr. Fahrverbot von 10.00 bis 18.00 Uhr, Autobus-Pendeldienst, Talfahrt jederzeit frei.



Der Dürrensteinkamm von Nordwesten gesehen

Hausberg von Enneberg Vom Furkelsattel zum Piz da Peres, 2507 m

Der Piz da Peres, Hausberg von Enneberg, ist der westlichste, markant abstehende Gipfel im Olang Dolomitenkamm. Ein bekannter, viel besuchter Aussichtsberg zwischen Pustertal und Enneberg, im Naturpark Fanes-Sennes-Prags. Bergerfahrung vorausgesetzt, ist er vom Furkelsattel in abwechslungsreicher, relativ kurzer Bergwanderung erreichbar.

An- und Abstieg:

750 Höhenmeter, 4 1/4 Std. Gehzeit,
2 x 4 km Strecke.

Wegverlauf:

Vom Furkelsattel, 1759 m, führt Mark. 3 anfangs auf Wirtschaftsweg nach Osten zu einer Schottergrube, dort beginnt der Steig. Man durchquert den zerrissenen, zerfurchten Bereich der Wildbach- und Lawinengraben zum steileren Waldhang und erreicht dort links die Bergkante. An der steilen Nordseite unter den Felsabsätzen nach Osten querend, führt der Steig zum Rasenboden im Dreifingerkar, 2050 m. Dort in Kehren ansteigend, erreicht man die Dreifingerscharte, 2330 m,

Anfahrt: Rodeneck - Mühlbach - im Pustertal rechts nach Olang und auf der Geiselsberger Straße zum Furkelsattel, 49 km, Parkplatz am Weganfang knapp südlich der Paßhöhe oder kurz weiter bei den Gasthöfen.



Abstieg vom Piz da Peres zur Dreifingerscharte

2 Std. Steigspuren führen nun rechts am Grashang des Gipfelkammes westwärts ansteigend zum Piz da Peres, 2507 m, 1/2 Std. Der leichteste Abstieg führt auf dem Anstiegsweg zum Furkelsattel zurück, 1 3/4 Std.



